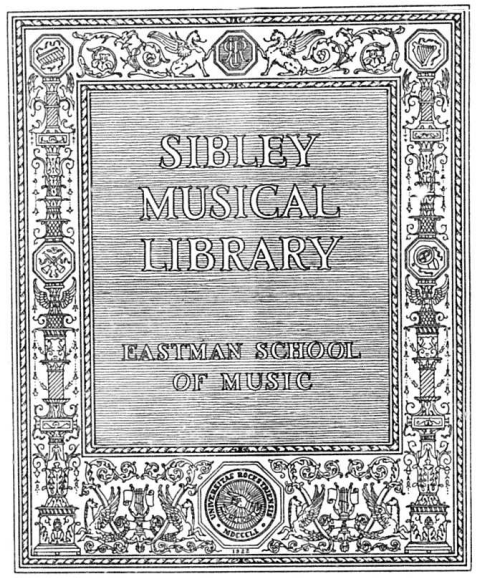

SIBLEY
MUSICAL
LIBRARY
EASTMAN SCHOOL
OF MUSIC

375514

Sechs Sonaten fürs Clavier

mit veränderten Reprisen

von

Carl Philipp Emanuel Bach.

Leipzig,
bey Johann Gottlob Immanuel Breitkopf, 1785.

Verändern d
mahle wenig

Vault
M
23
B11CB

Wichmann

Vorrede.

Das Verändern beym Wiederholen ist heut zu Tage unentbehrlich. Man erwartet solches von jedem Ausführer. Einer meiner Freunde giebt sich alle mögliche Mühe, ein Stück, so wie es gesetzt ist, rein und den Regeln des guten Vortrags gemäß herauszubringen; sollte man ihm wohl den Beyfall versagen können? Ein anderer, oft aus Noth gedrungen, ersetzt durch seine Kühnheit im Verändern, das, was ihm am Ausdruck der vorgeschriebenen Noten fehlet; nichts destoweniger erhebt ihn das Publicum vor jenem. Man will beynahe jeden Gedanken in der Wiederholung verändert wissen, ohne allezeit zu untersuchen, ob solches die Einrichtung des Stücks, und die Fähigkeit des Ausführers erlaubt. Bloß dieses Verändern, wenn es zumal mit einer langen und zuweilen gar zu sonderbar verzierten Cadenz begleitet ist, preßt oft den meisten Zuhörern das Bravo aus. Was entsteht nicht daher für ein Mißbrauch dieser zwo wirklichen Zierden der Ausführung! Man hat nicht mehr die Gedult beym erstenmahle die vorgeschriebenen Noten zu spielen; das zu lange Ausbleiben des Bravo wird unerträglich. Oft sind diese unzeitigen Veränderungen wider den Satz, wider den Affect und wider das Verhältniß der Gedanken unter sich; eine unangenehme Sache für manchen Componisten. Gesetzt aber, der Ausführer hat alle nöthige Eigenschaften, ein Stück so, wie es seyn soll, zu verändern: ist er auch allezeit dazu aufgelegt? Ereignen sich nicht bey unbekannten Sachen deswegen neue Schwierigkeiten? Ist nicht die Hauptabsicht beym Verändern diese: daß der Ausführer sich und zugleich dem Stücke Ehre mache? Muß er nicht folglich beym zweytenmahle wenigstens eben so gute Gedanken vorbringen? Jedoch dieser Schwierigkeiten und des Mißbrauchs ohngeachtet, behalten die guten Veränderungen allezeit ihren Werth. Ich beziehe mich übrigens auf das, was ich am Ende des ersten Theils meines Versuchs hiervon angeführet habe.

Bey Verfertigung dieser Sonaten habe ich vornehmlich an Anfänger und solche Liebhaber gedacht, die wegen gewisser Jahre oder anderer Verrichtungen nicht mehr Gedult und Zeit genug haben, sich besonders stark zu üben. Ich habe ihnen bey der Leichtigkeit zugleich auf eine bequeme Art das Vergnügen verschaffen wollen, sich mit Veränderungen hören zu lassen, ohne daß sie nöthig haben, solche entweder selbst zu erfinden, oder sich von andern vorschreiben zu lassen, und sie mit vieler Mühe auswendig zu lernen. Endlich habe ich alles, was zum guten Vortrage gehöret, ausdrücklich angedeutet, damit man diese Stücke, allenfalls auch bey einer nicht gar zu guter Disposition, mit aller Freyheit spielen könne.

Ich freue mich, meines Wissens der erste zu seyn, der auf diese Art für den Nutzen und das Vergnügen seiner Gönner und Freunde gearbeitet hat. Wie glücklich bin ich, wenn man die besondere Lebhaftigkeit meiner Dienstgeflissenheit hieraus erkennet!

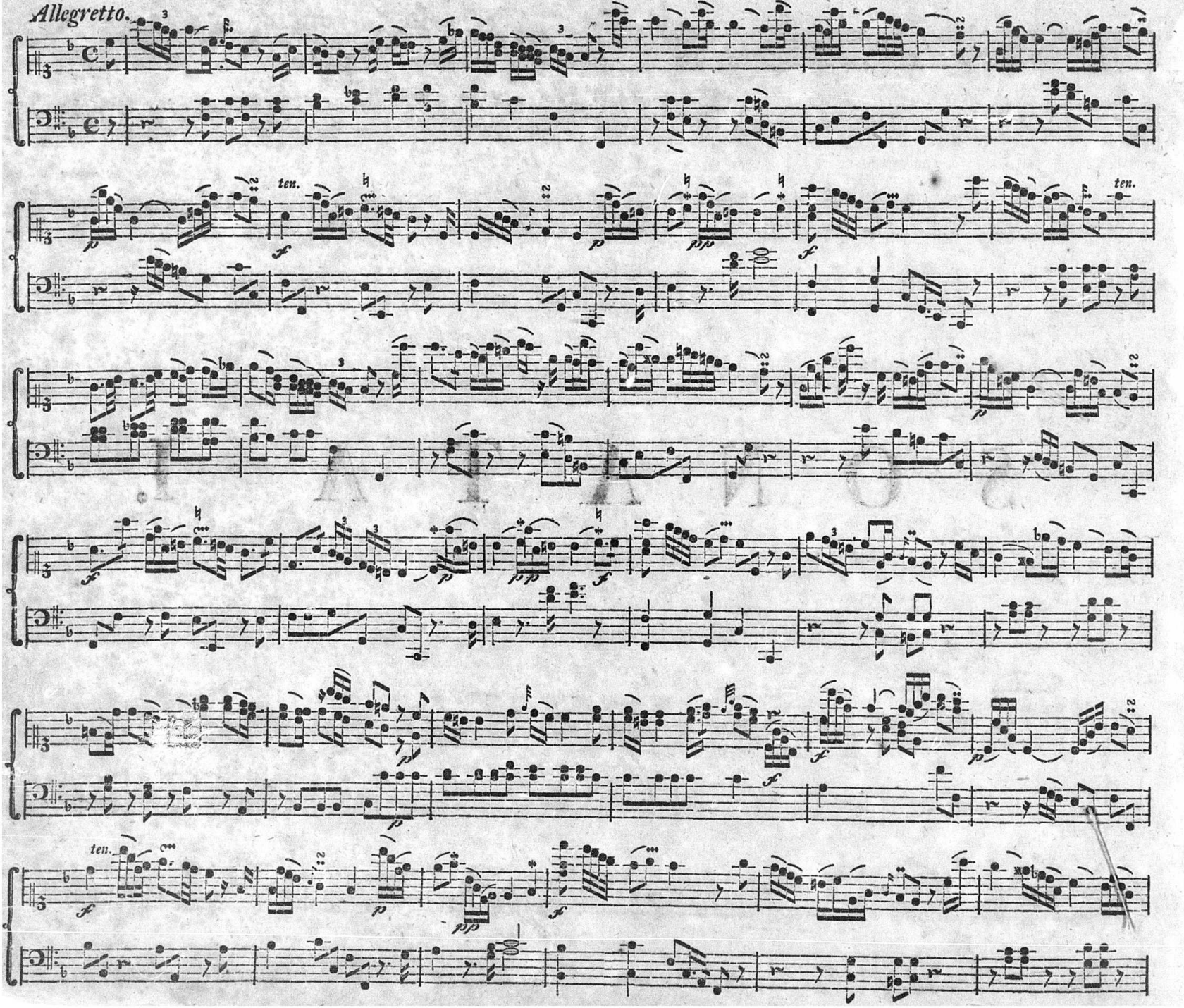
Berlin, im Monat Julius 1759.

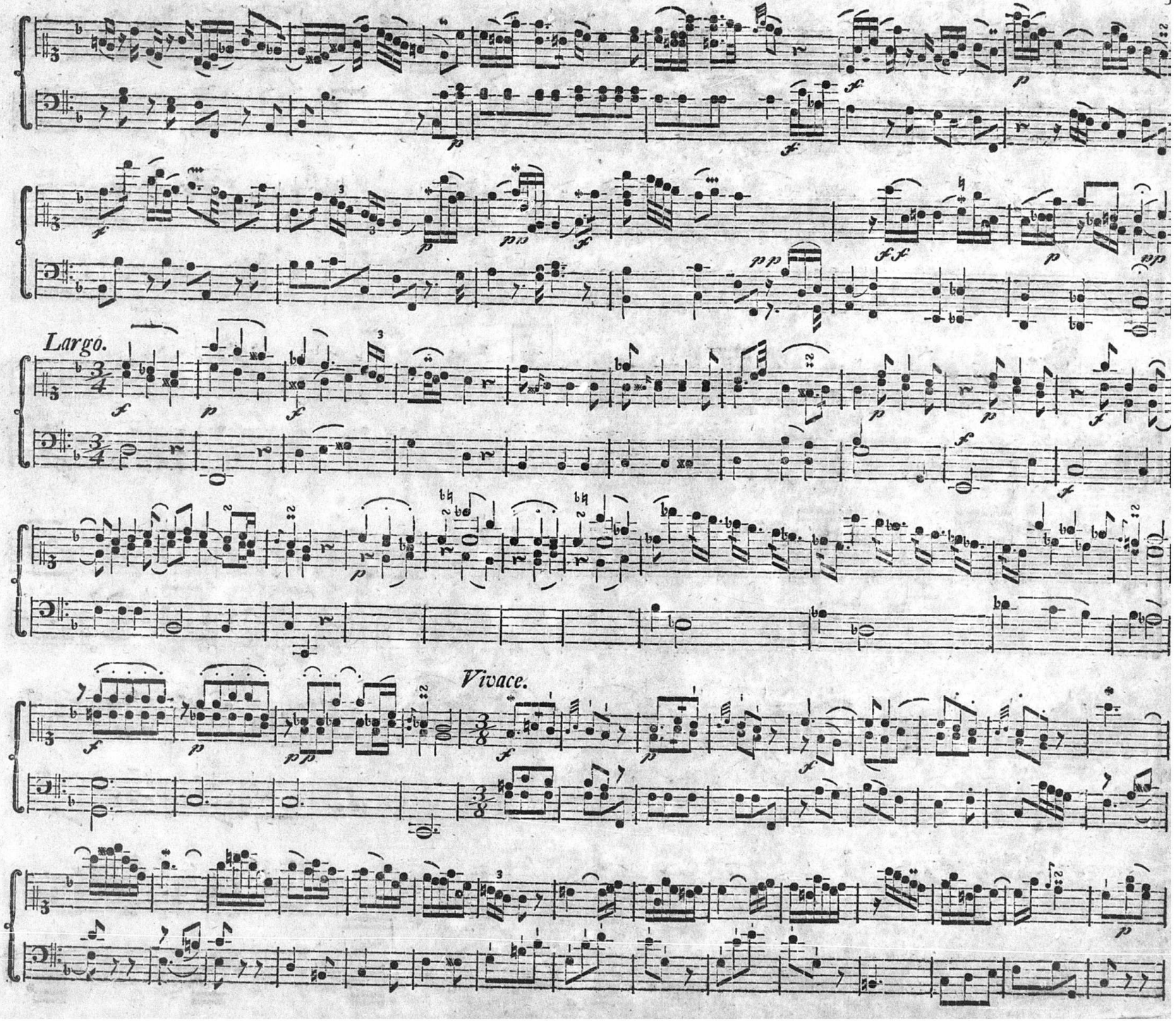
C. P. E. Bach.

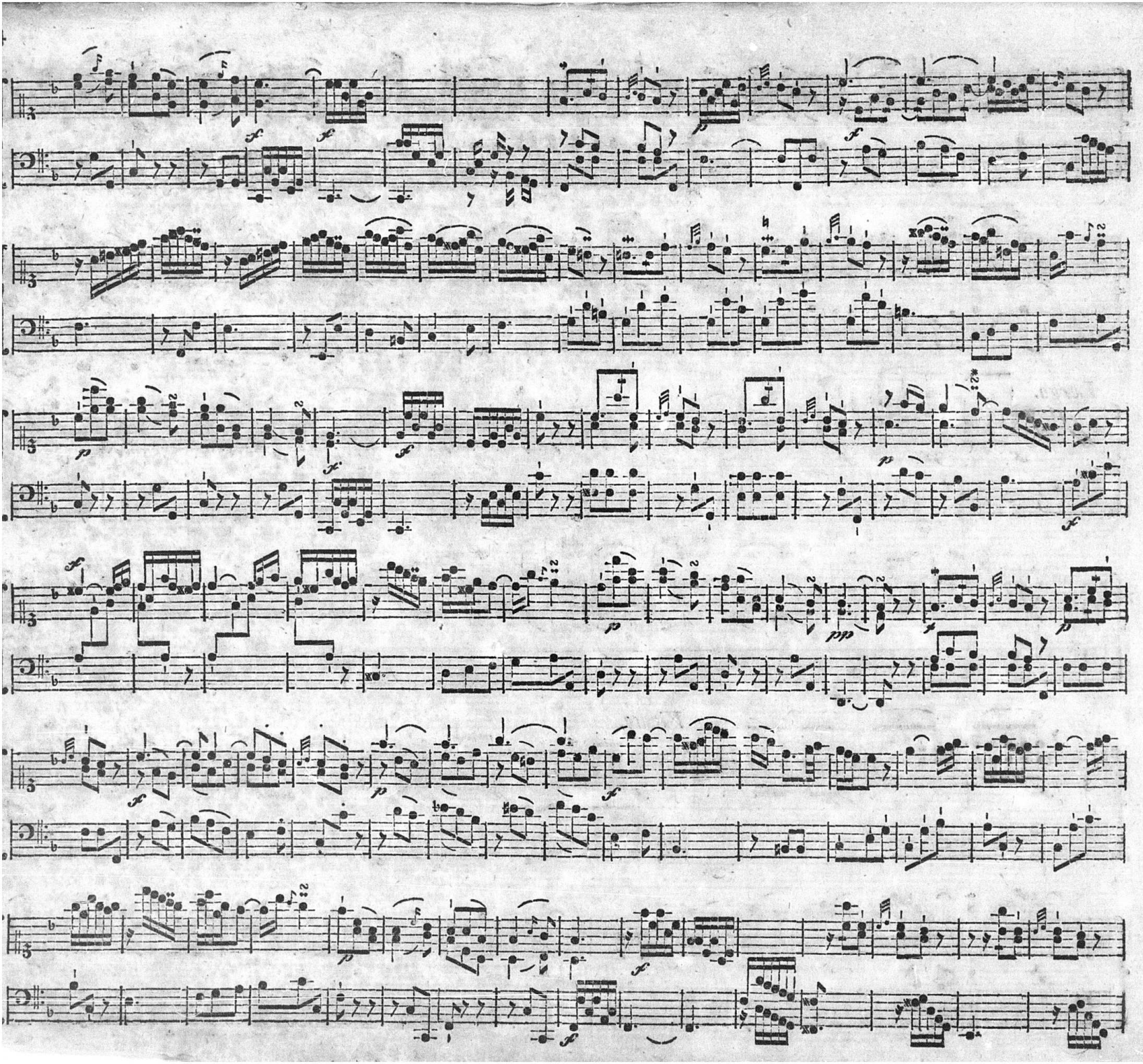
SONATA I.

SONATA I.

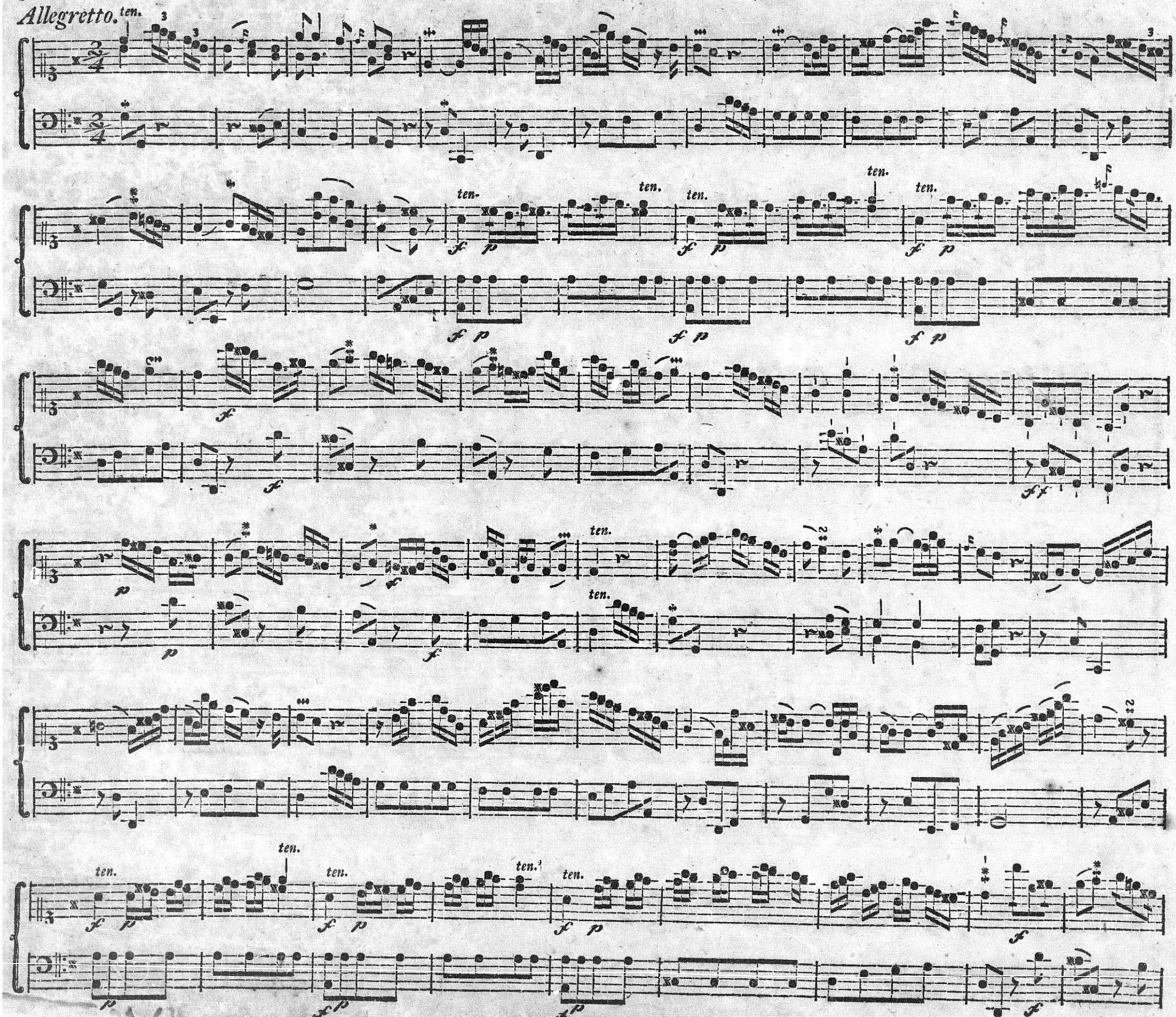
Allegretto.

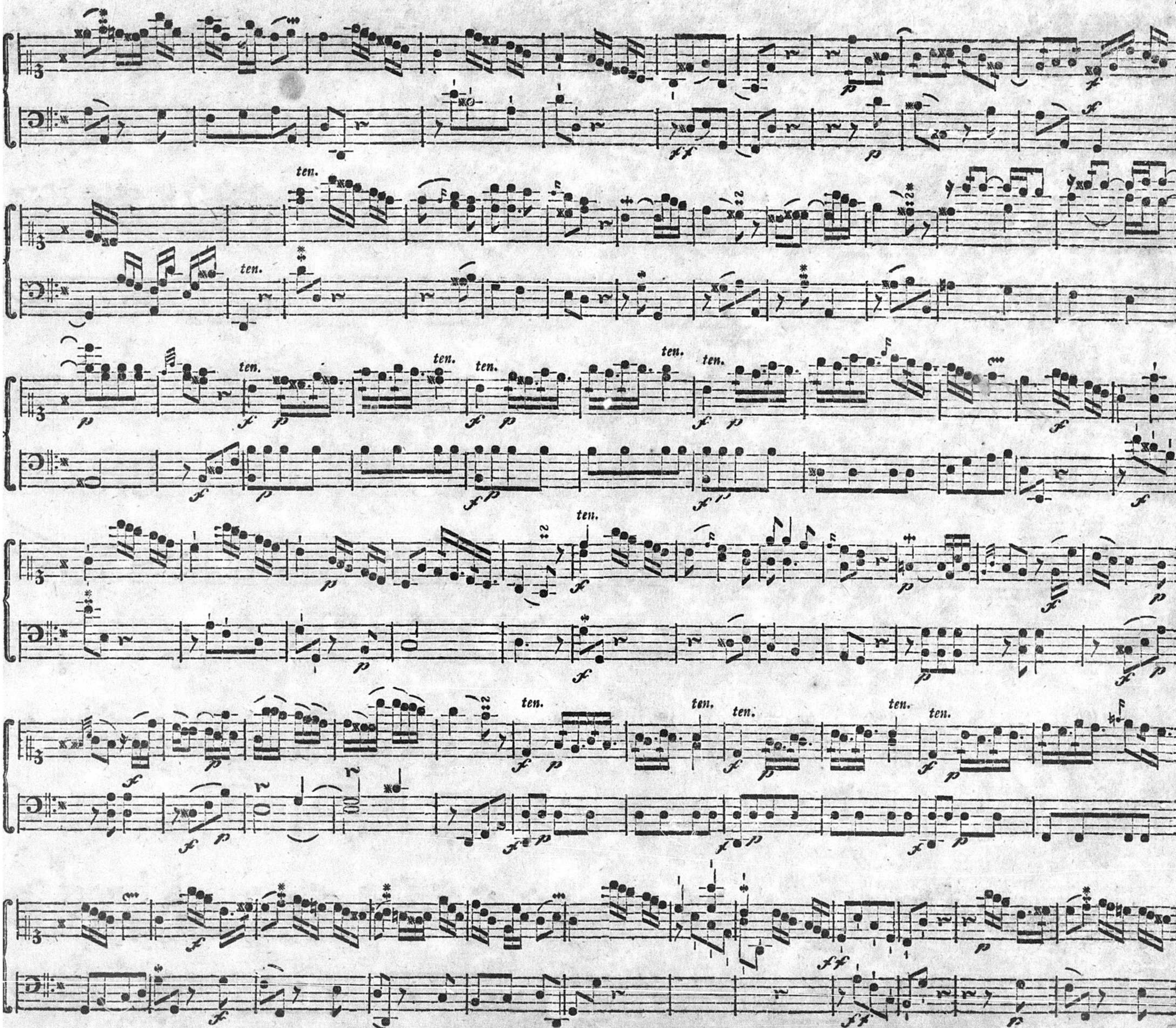


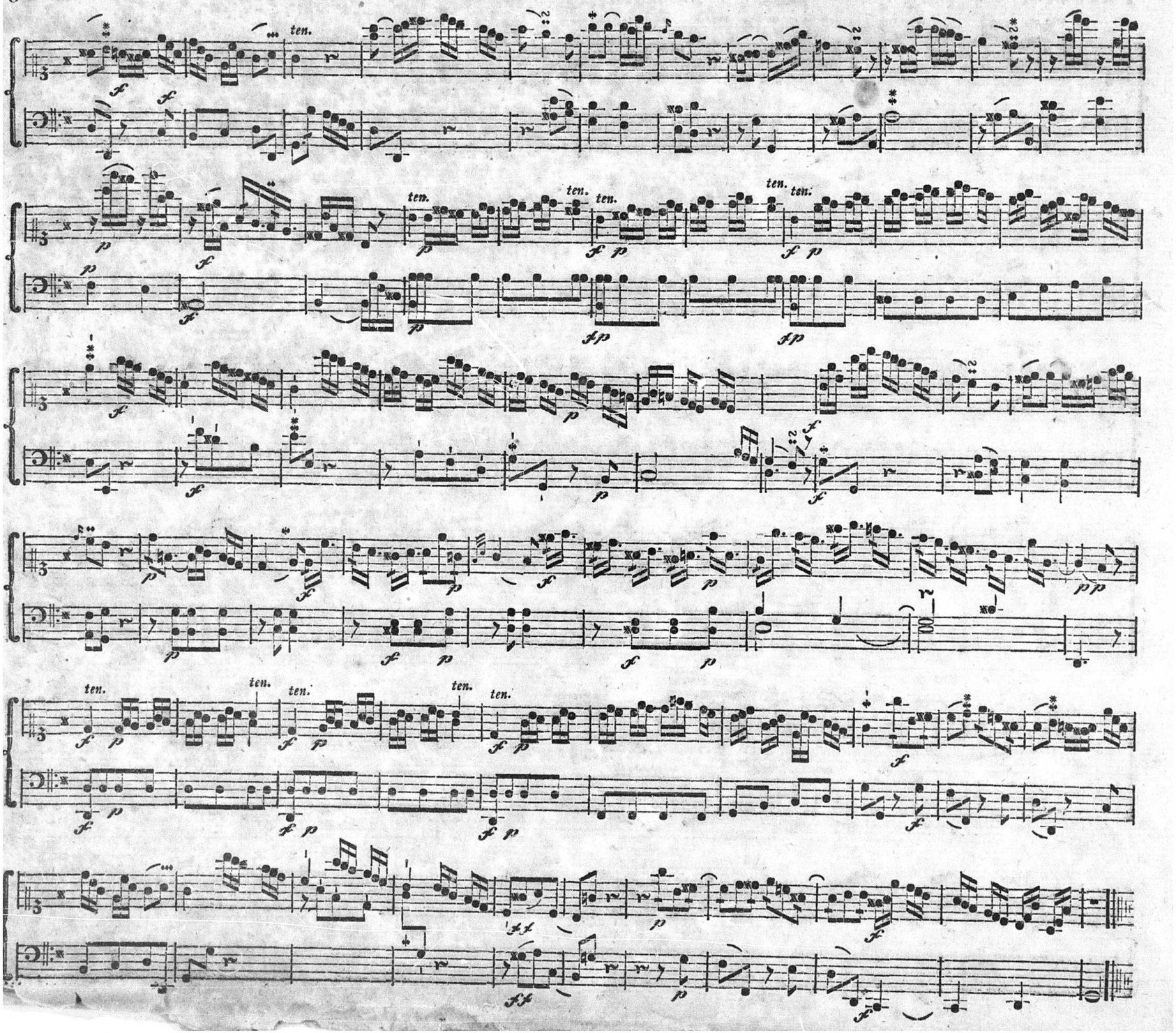

Largo.
Vivace.



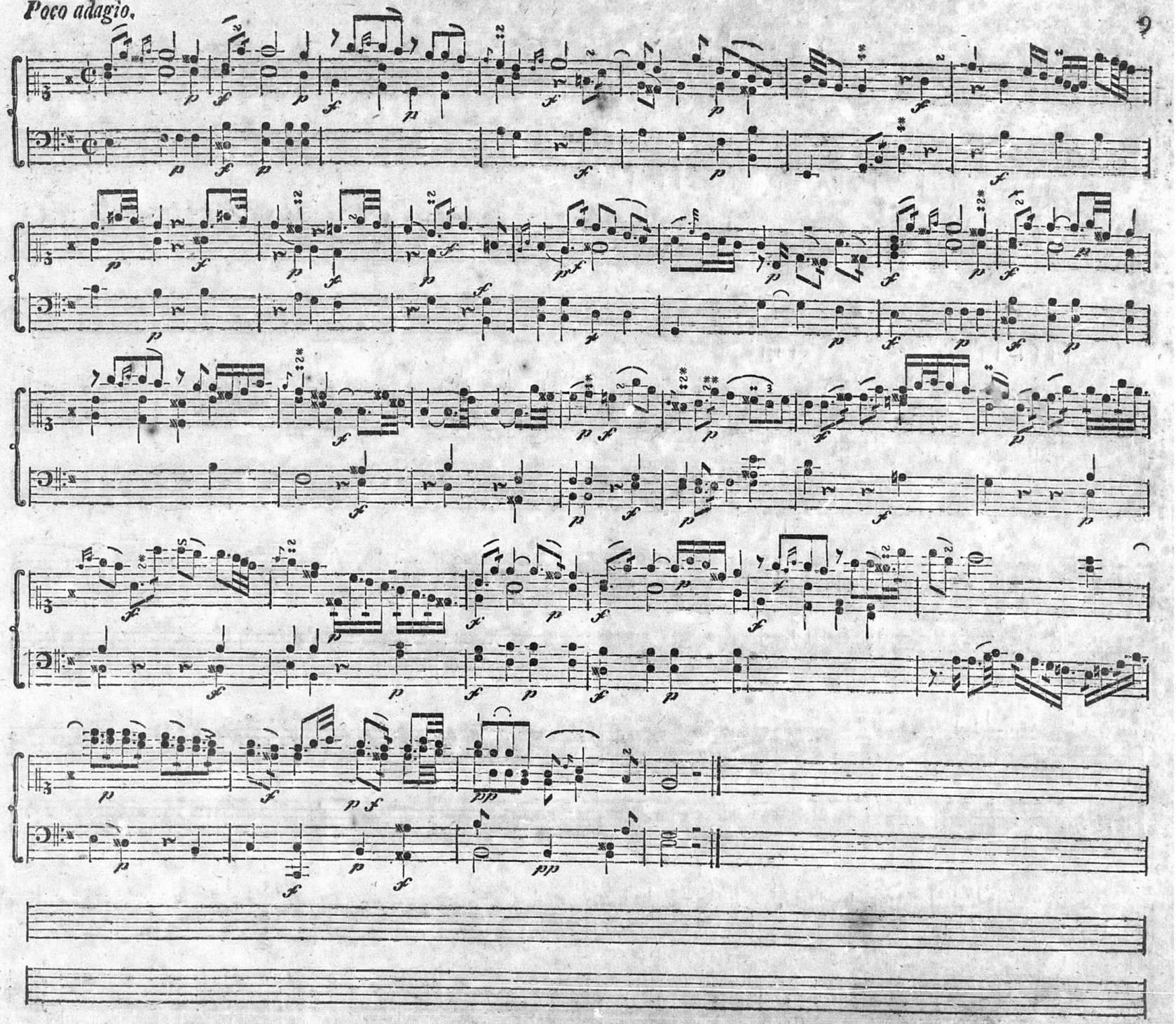
SONATA II.



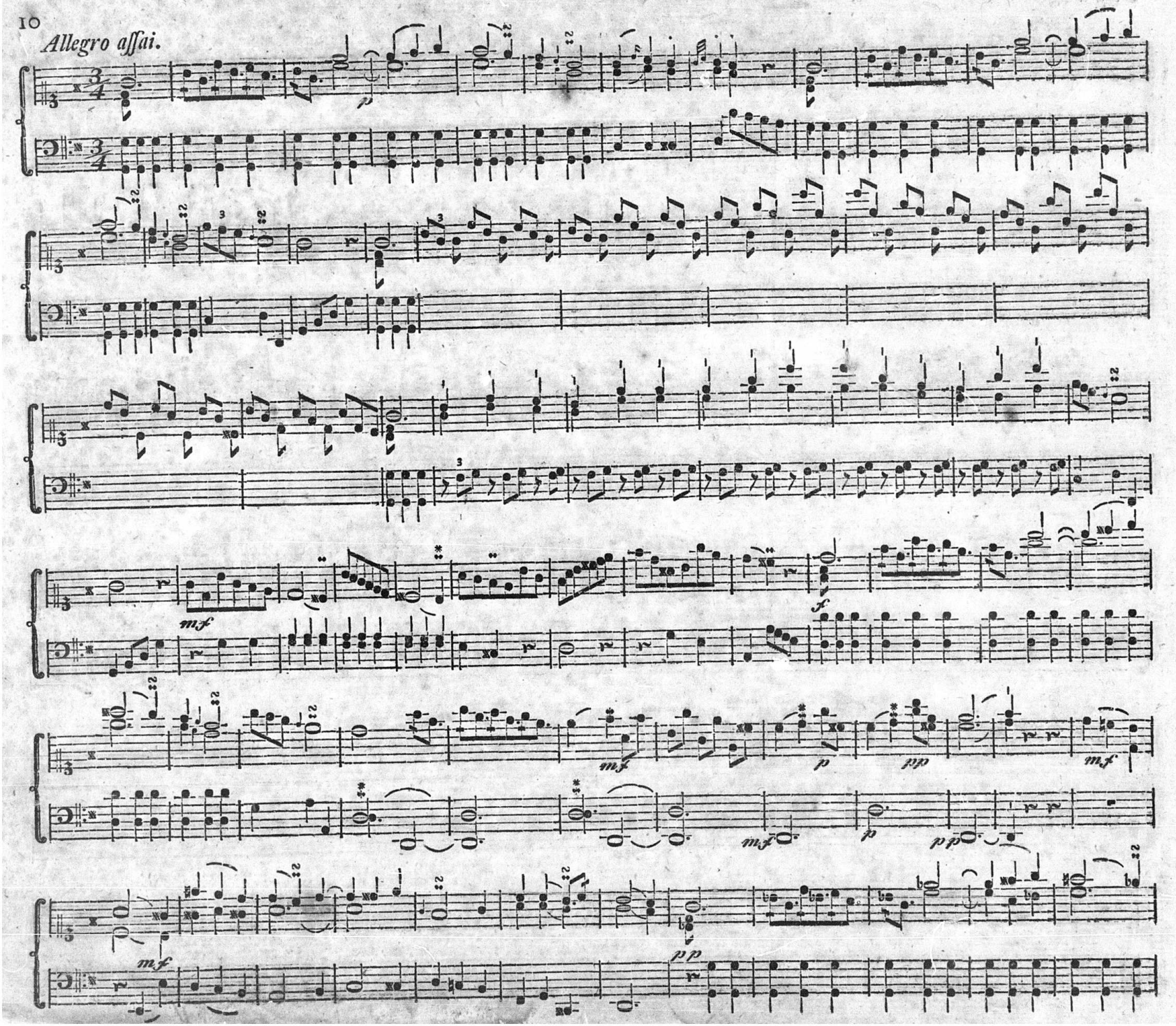

ten.
p
f
ff


ten.
ten.
ten.
ten.
ten.
ten.
ten.
ten.
ten.
ten.
ten.
ten.

Poco adagio.

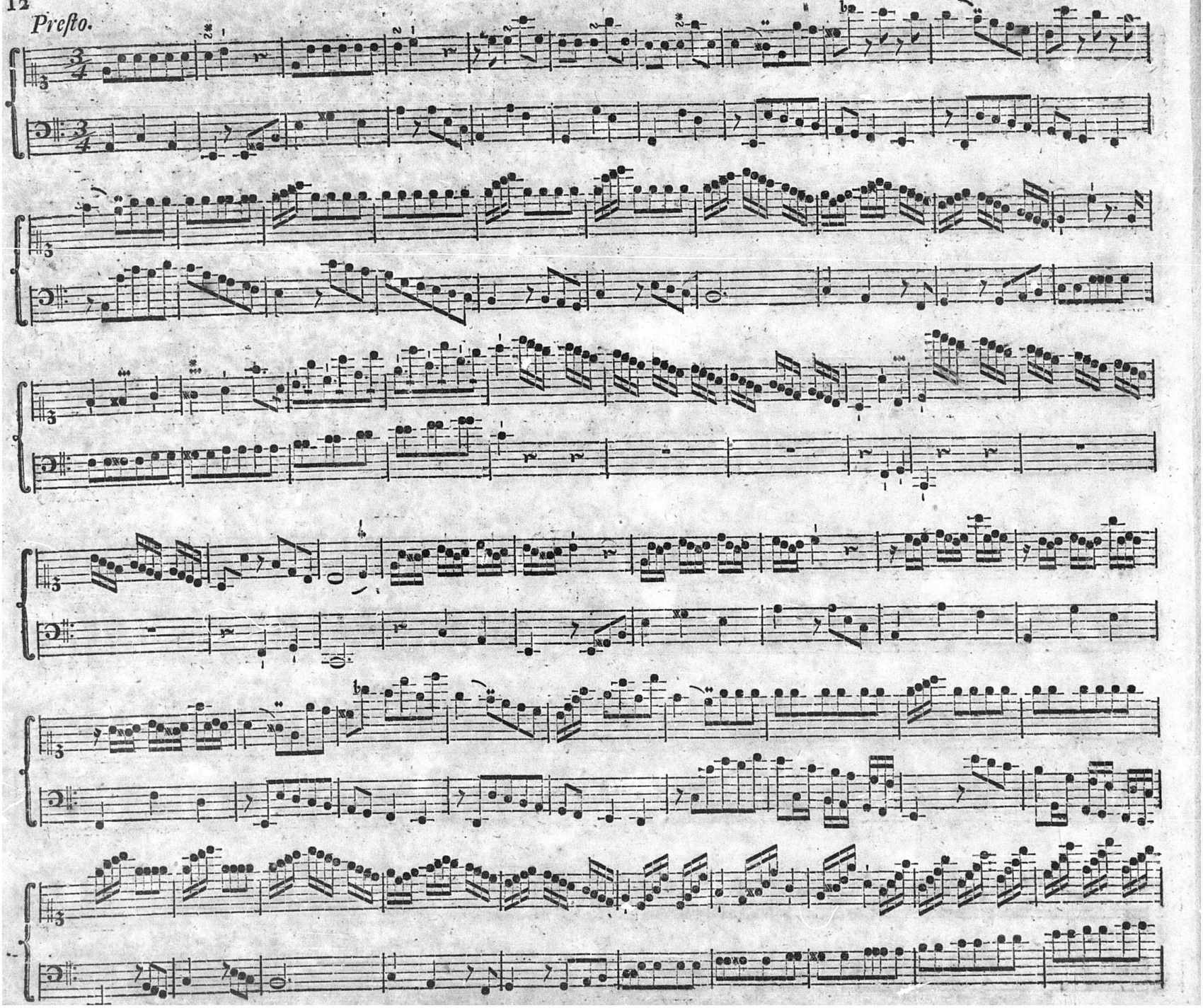


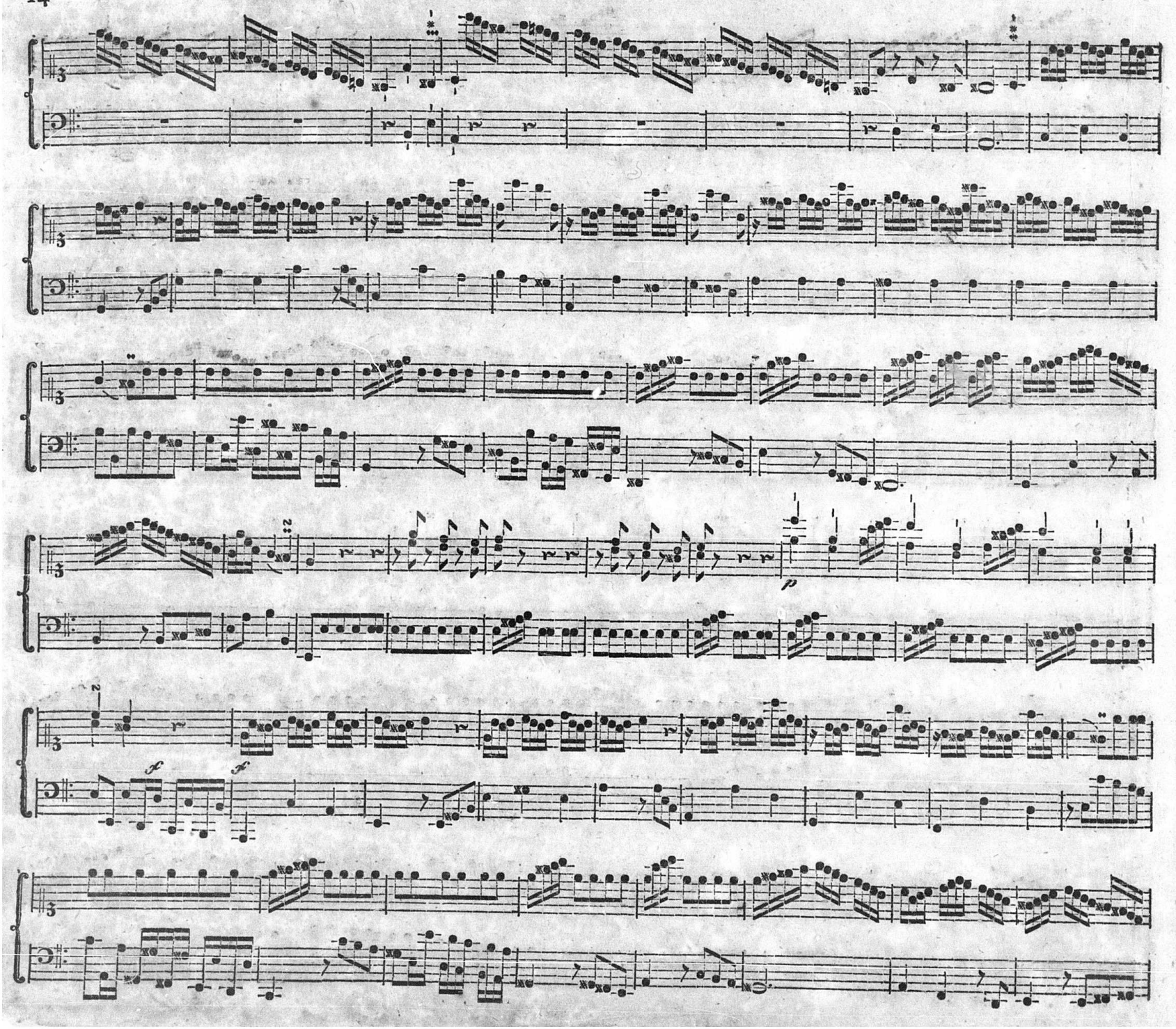
Allegro assai.

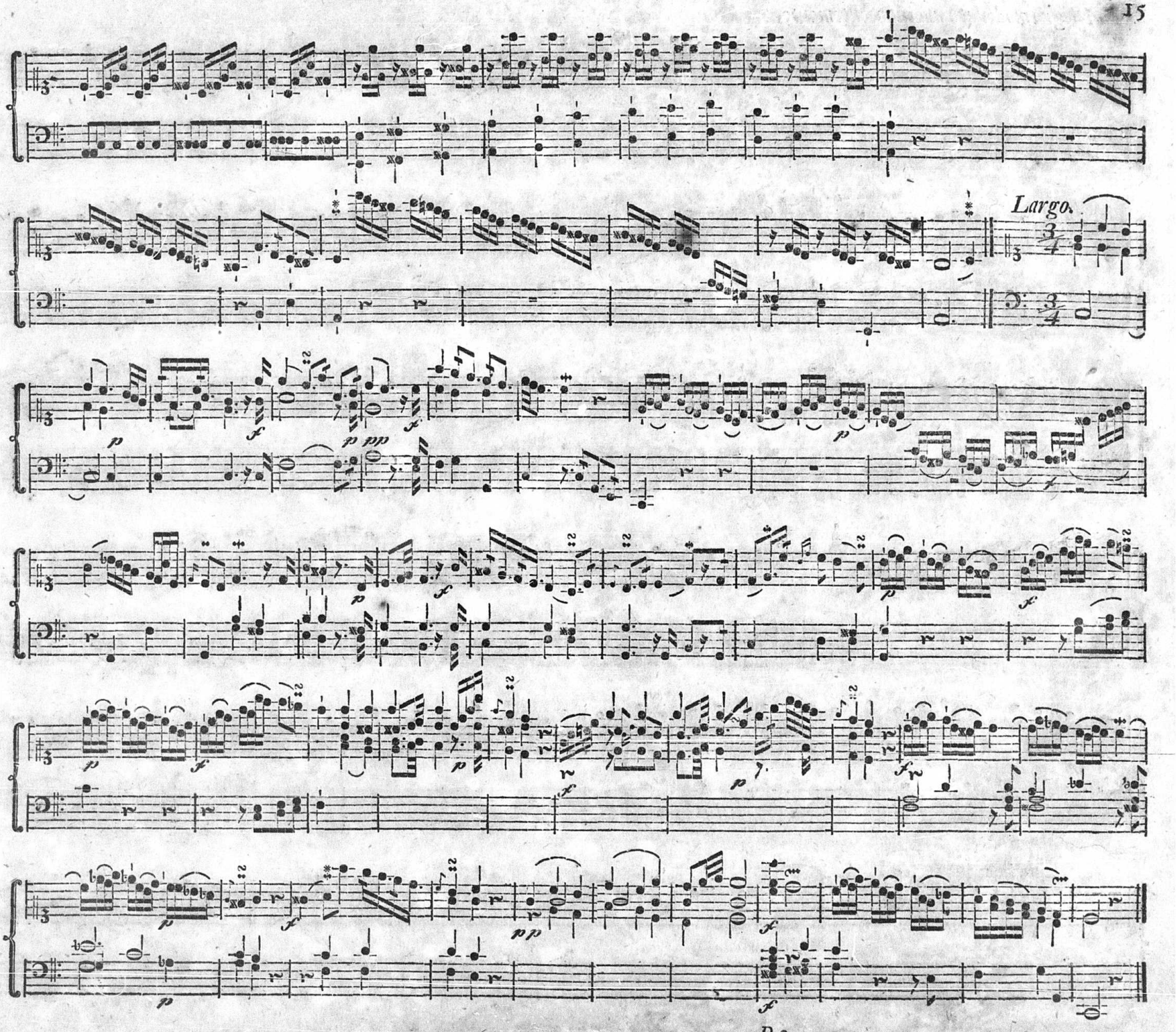


SONATA III.

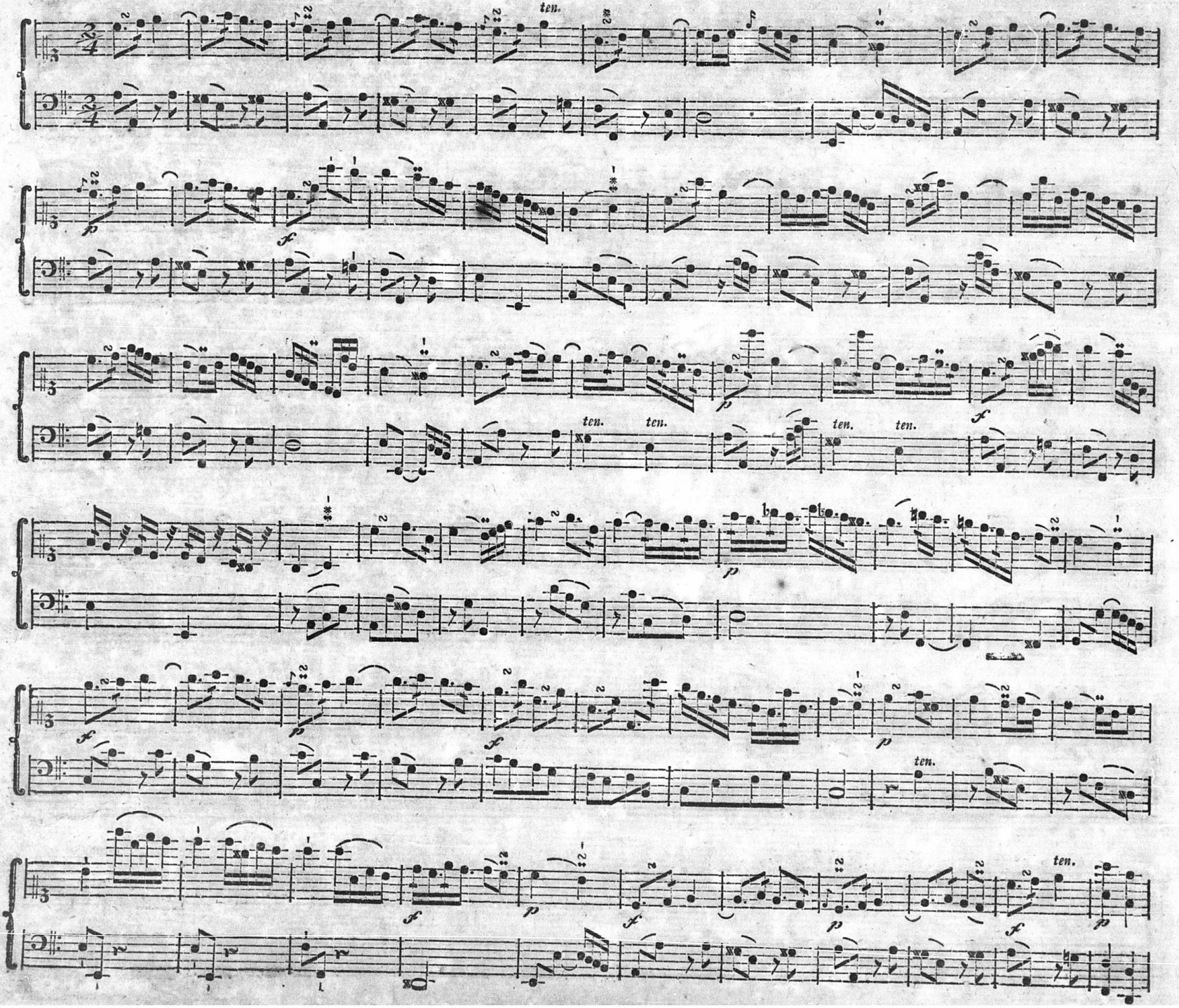
Presto.

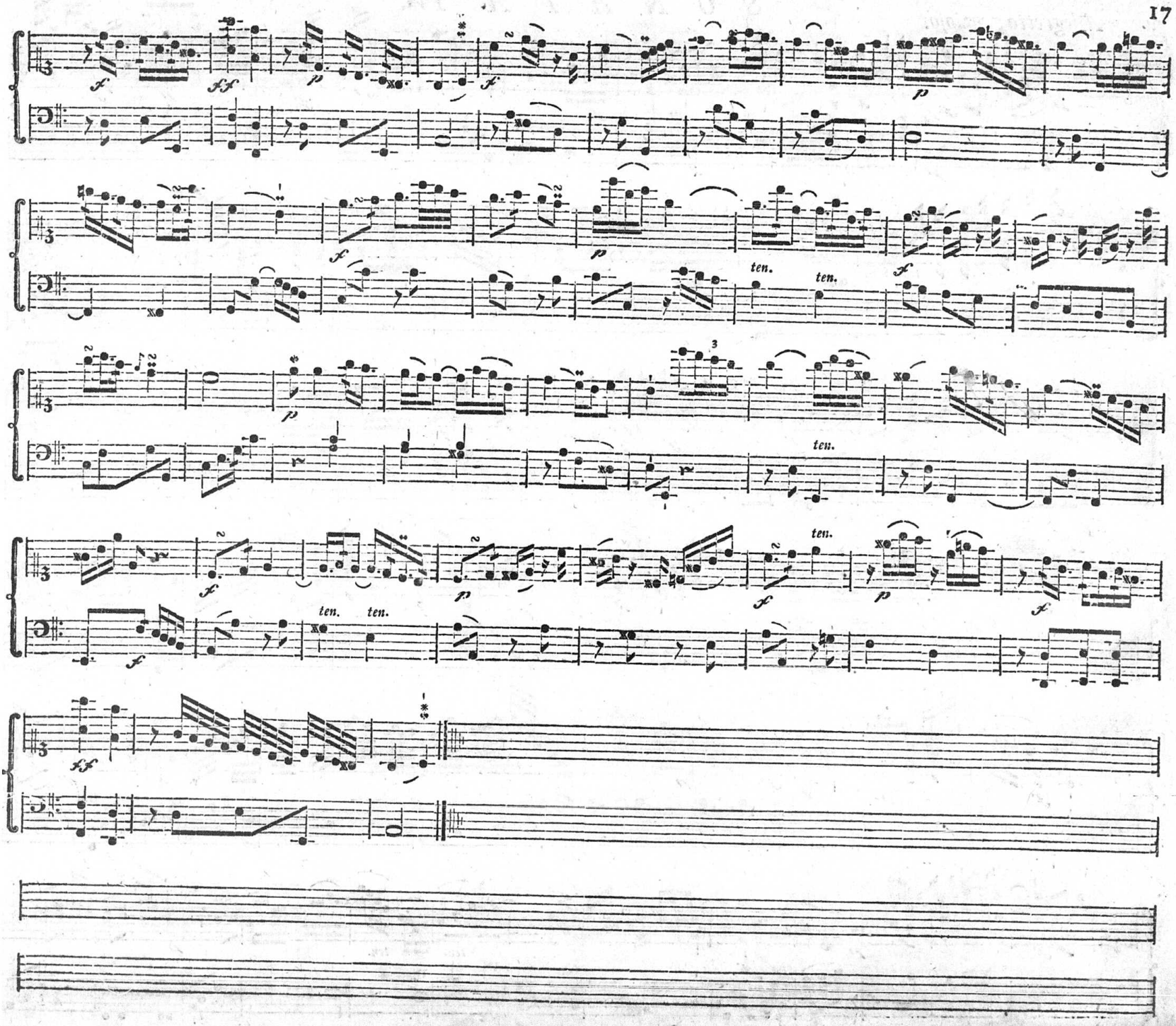





Largo.

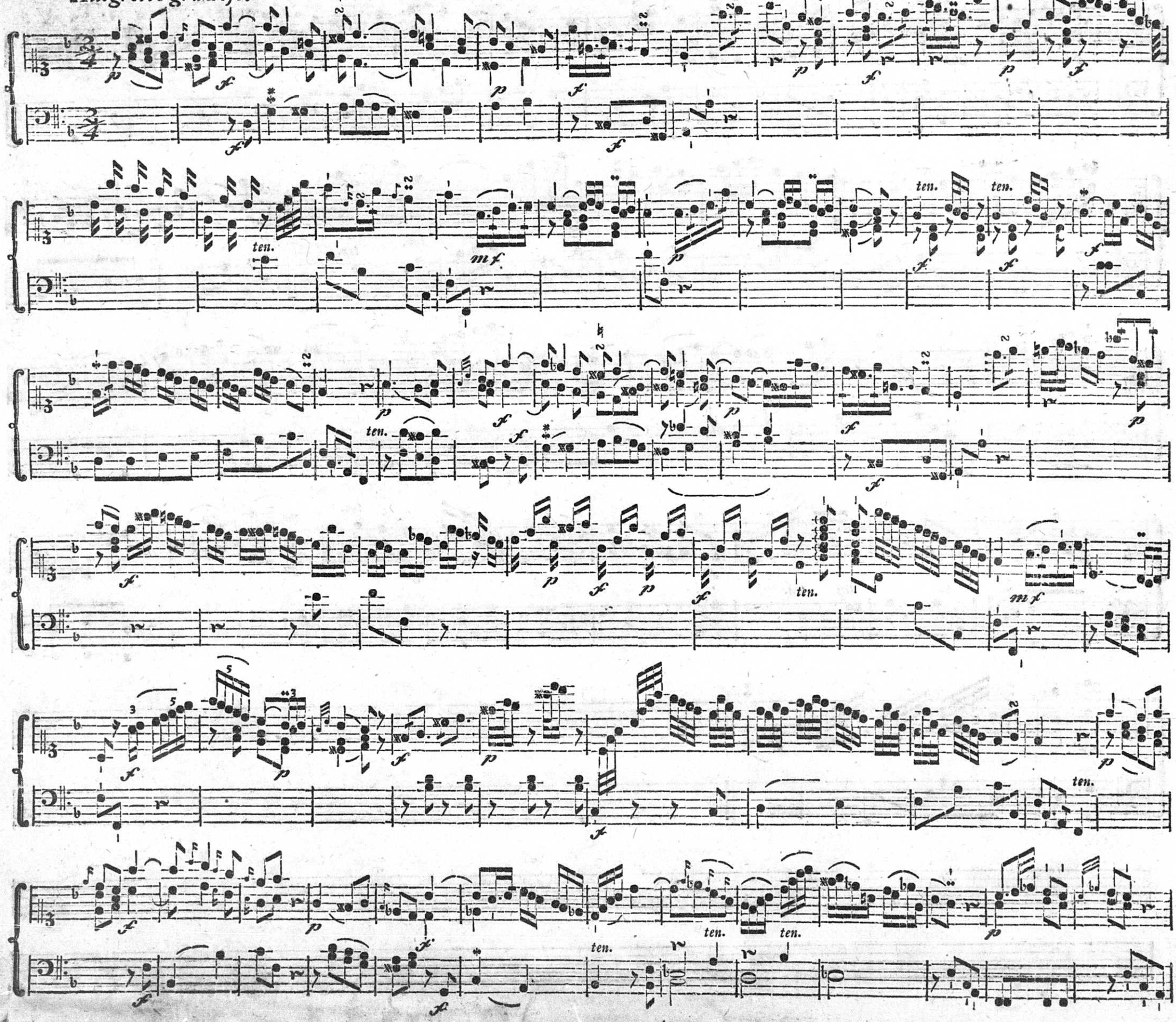
Allegro moderato mà innocentemente.

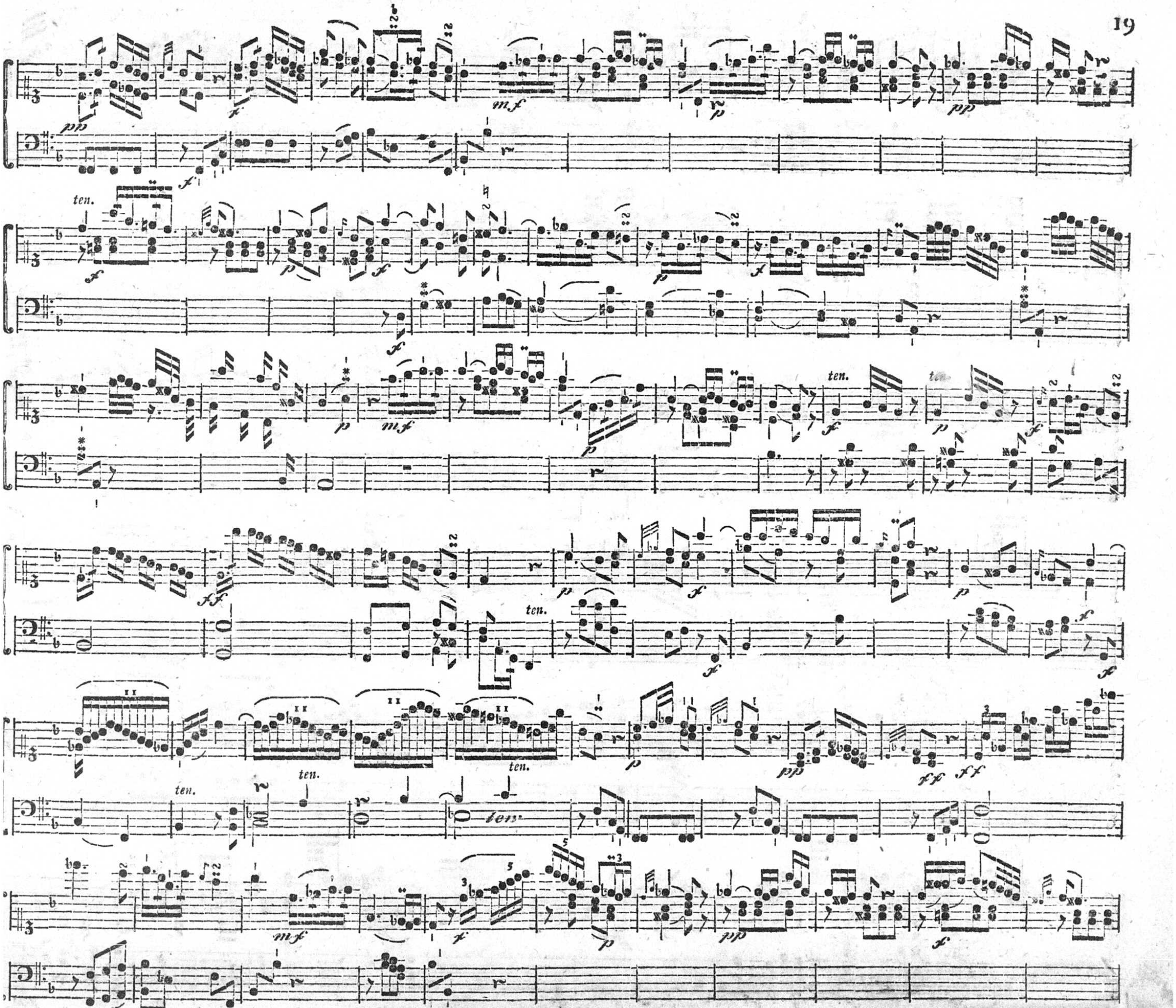


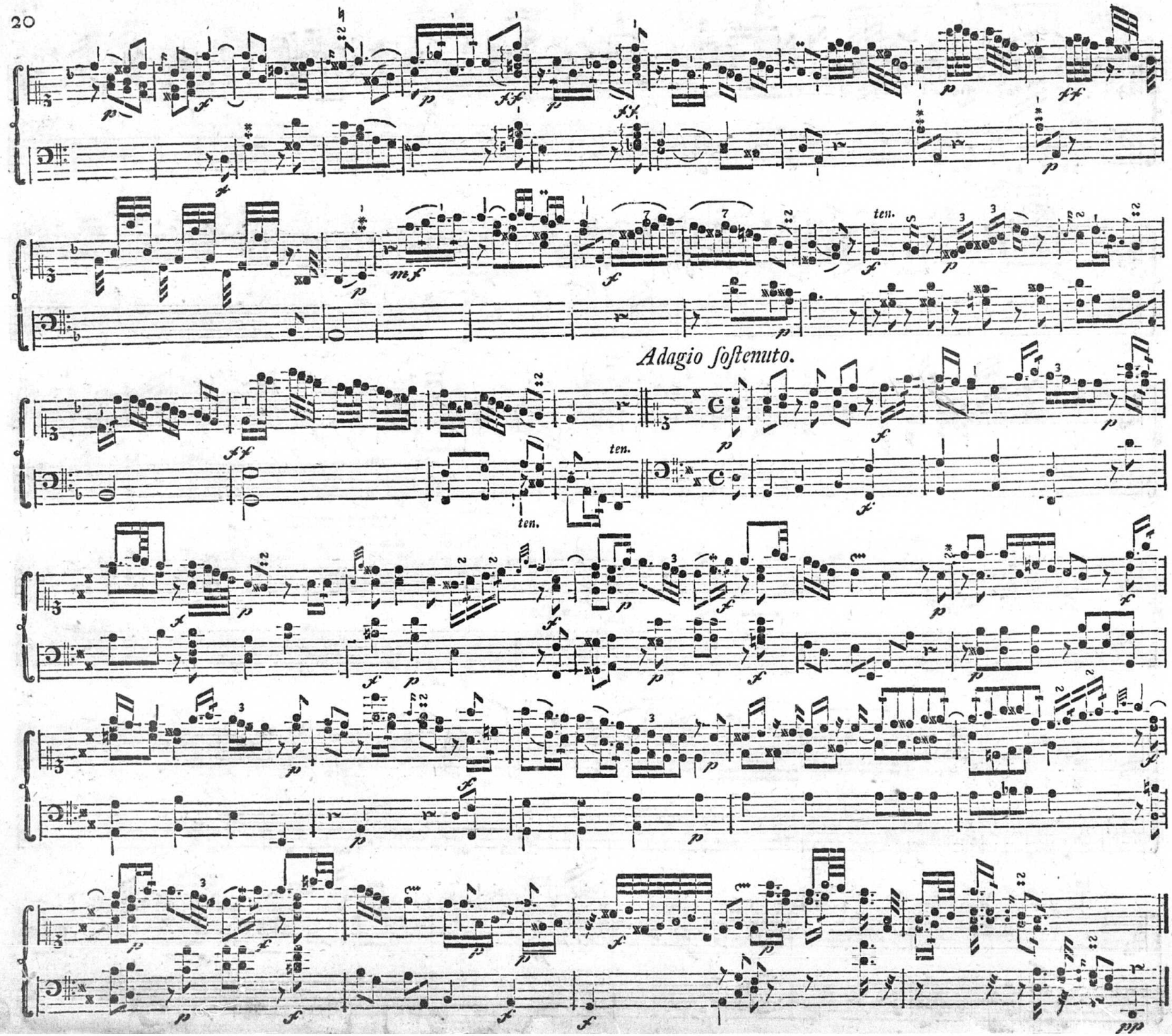

ten.
ten.
ten.
ten.
ten.
ten.

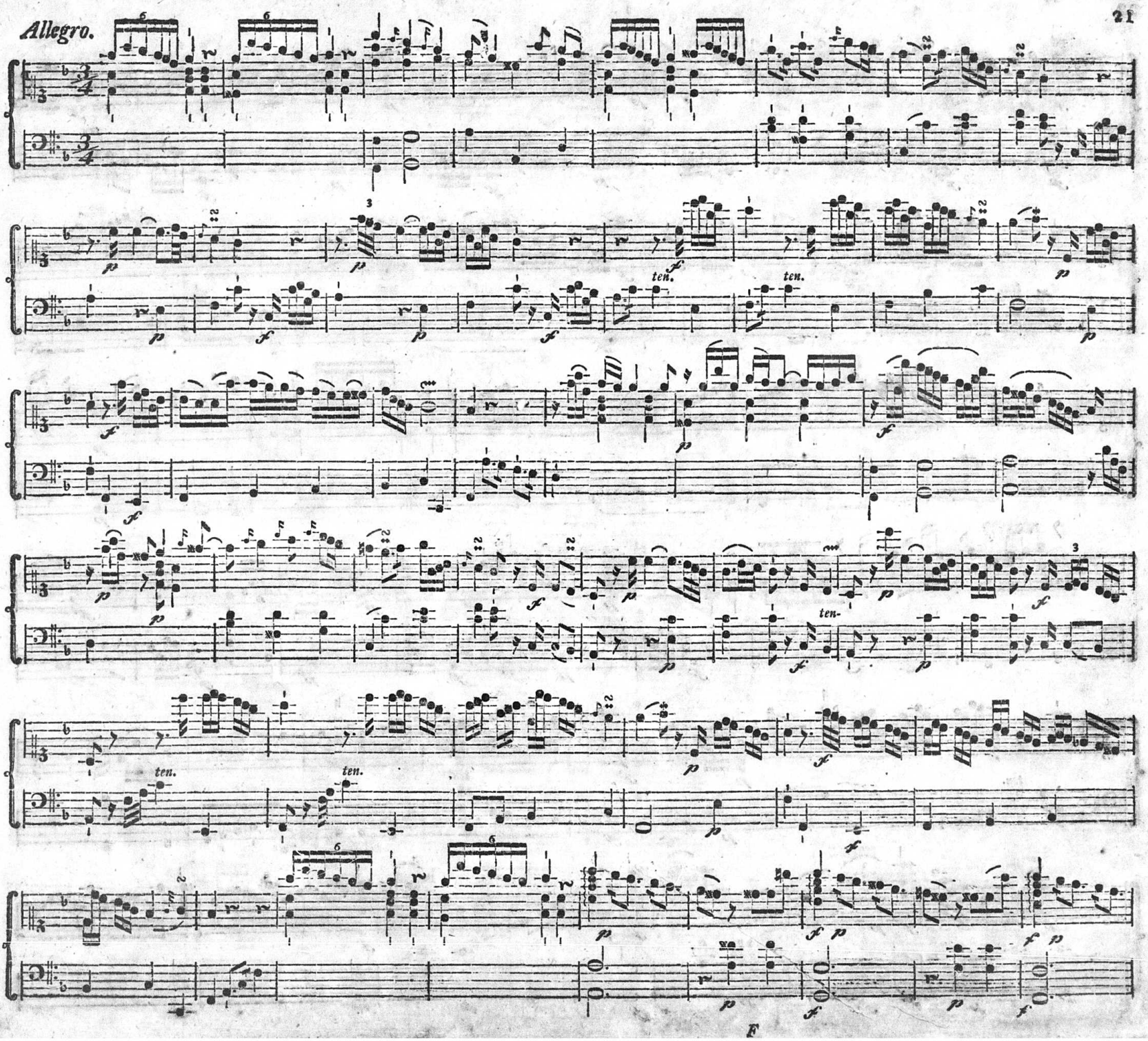
SONATA IV.

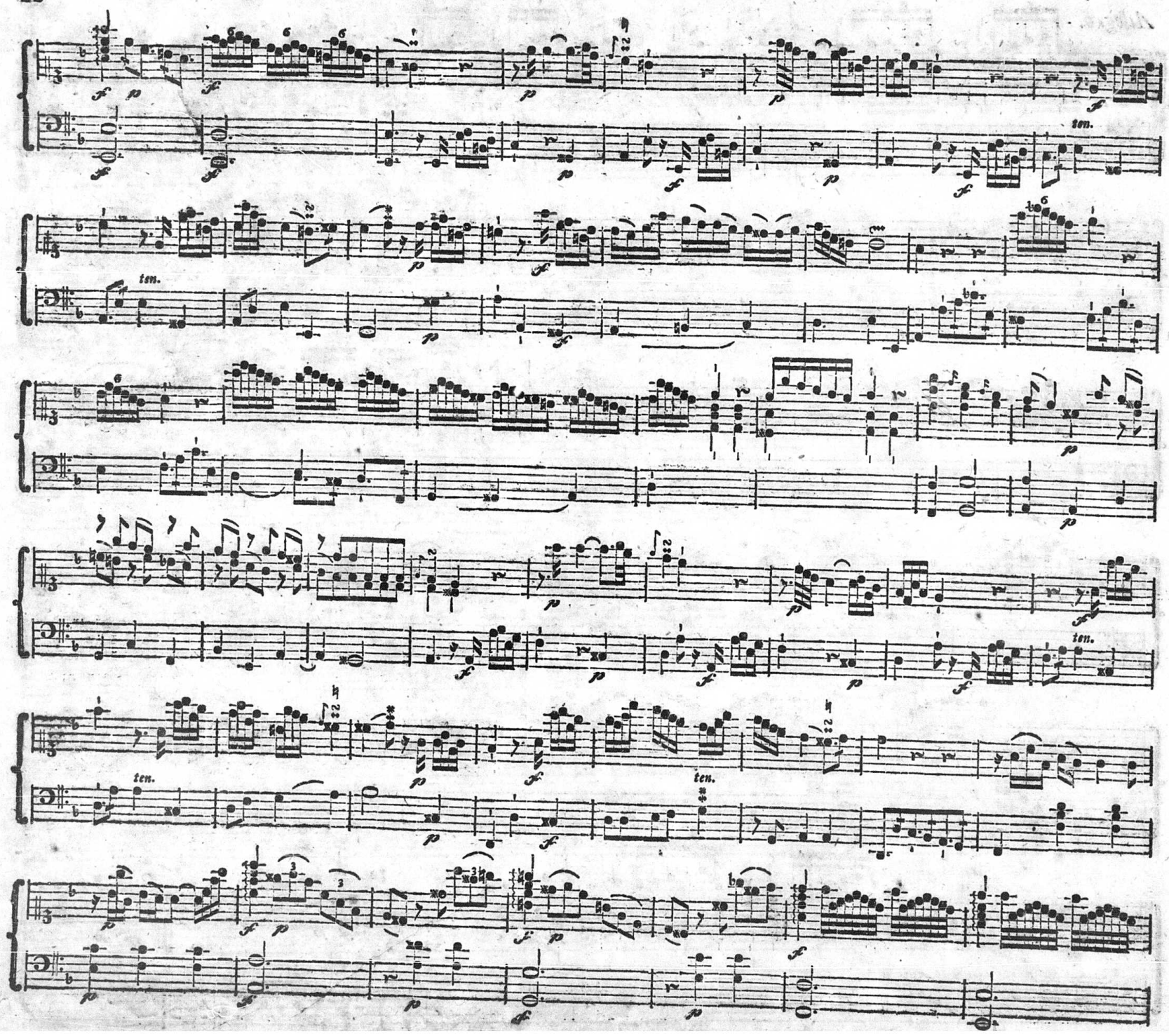
Allegretto grazioso.

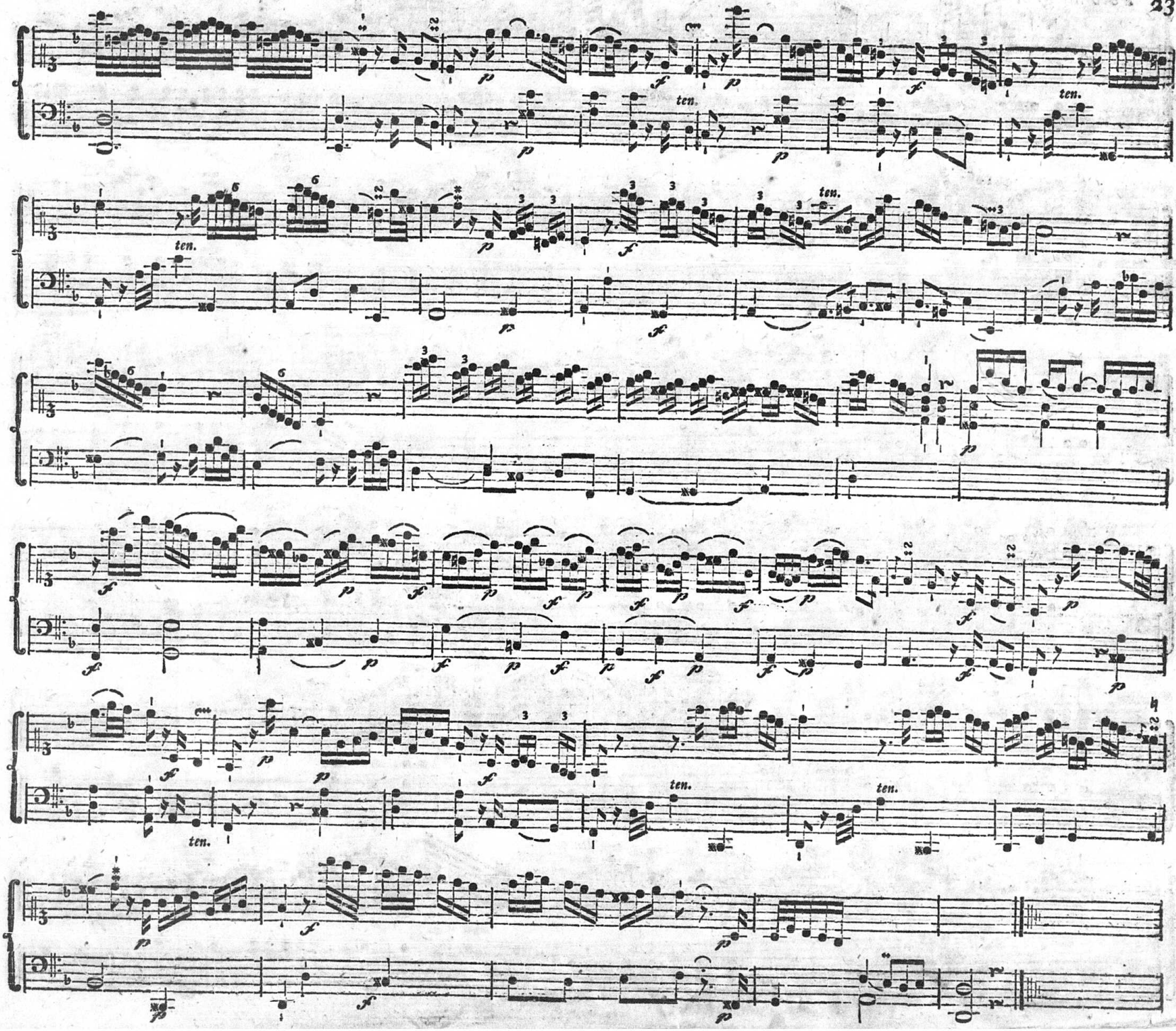



ten.
pp
mf
ff


Adagio sostenuto.

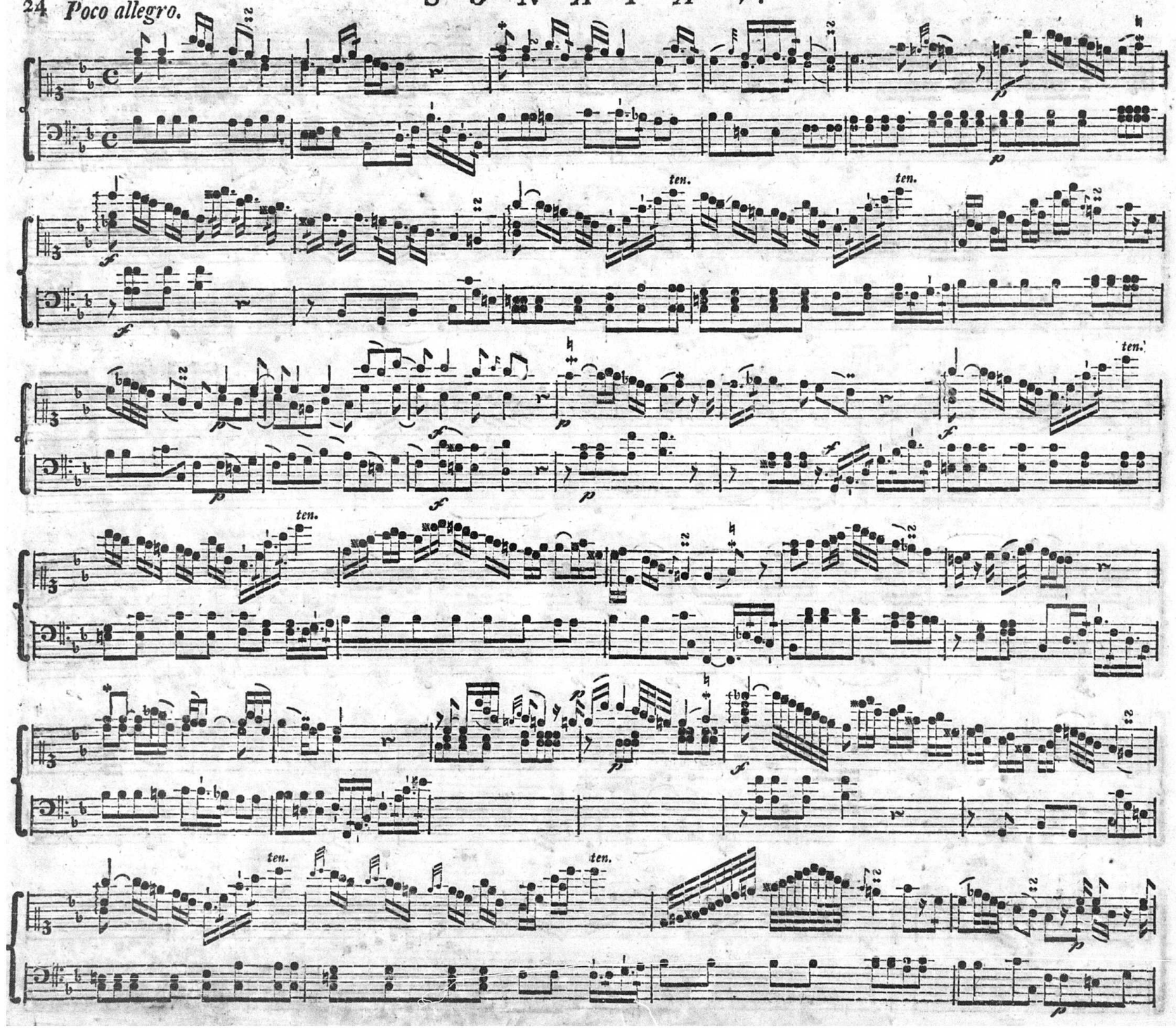

Allegro.
ten.
ten.
ten.
ten.
ten.
ten.

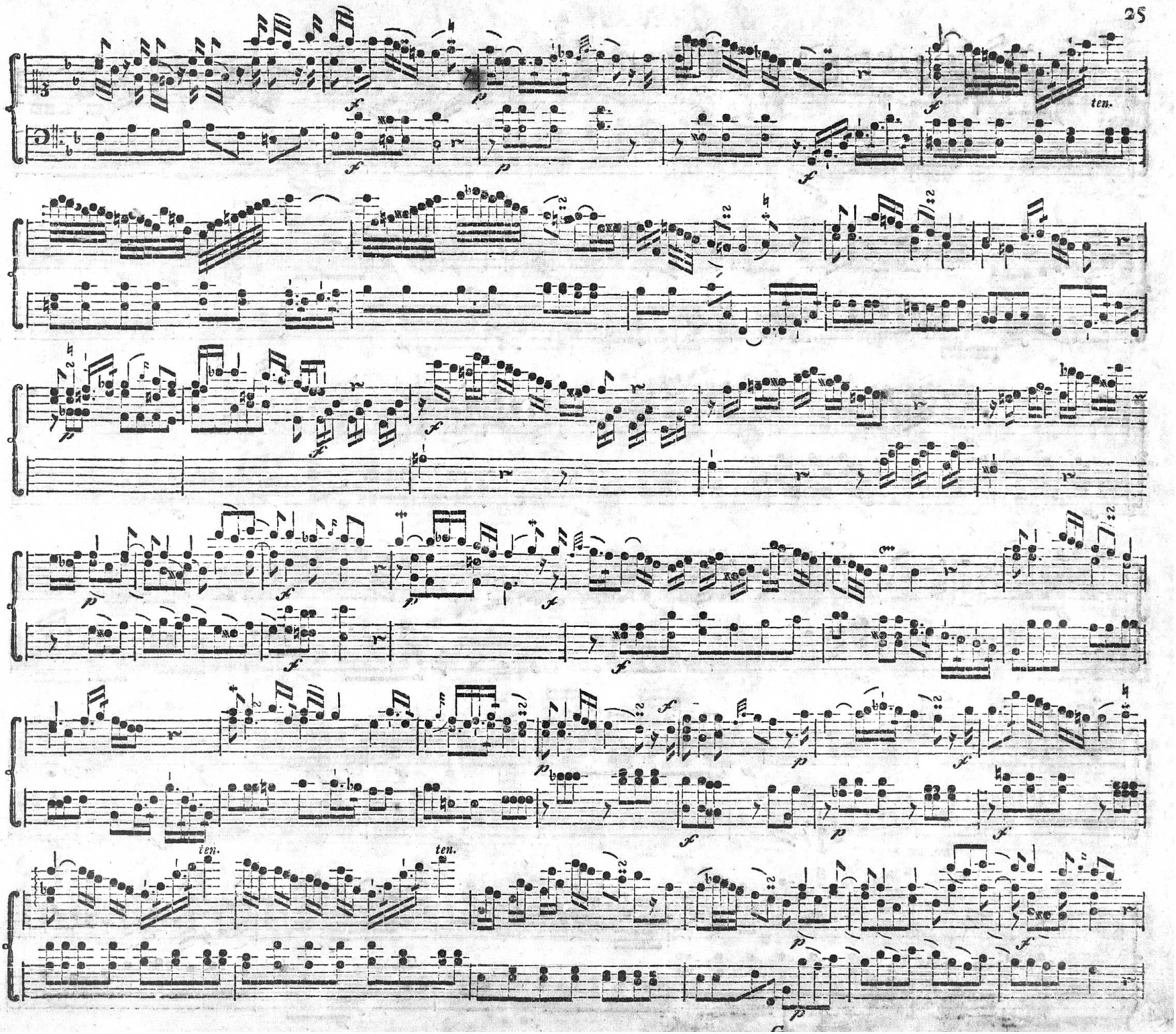

ten.
ten.
ten.
ten.
ten.

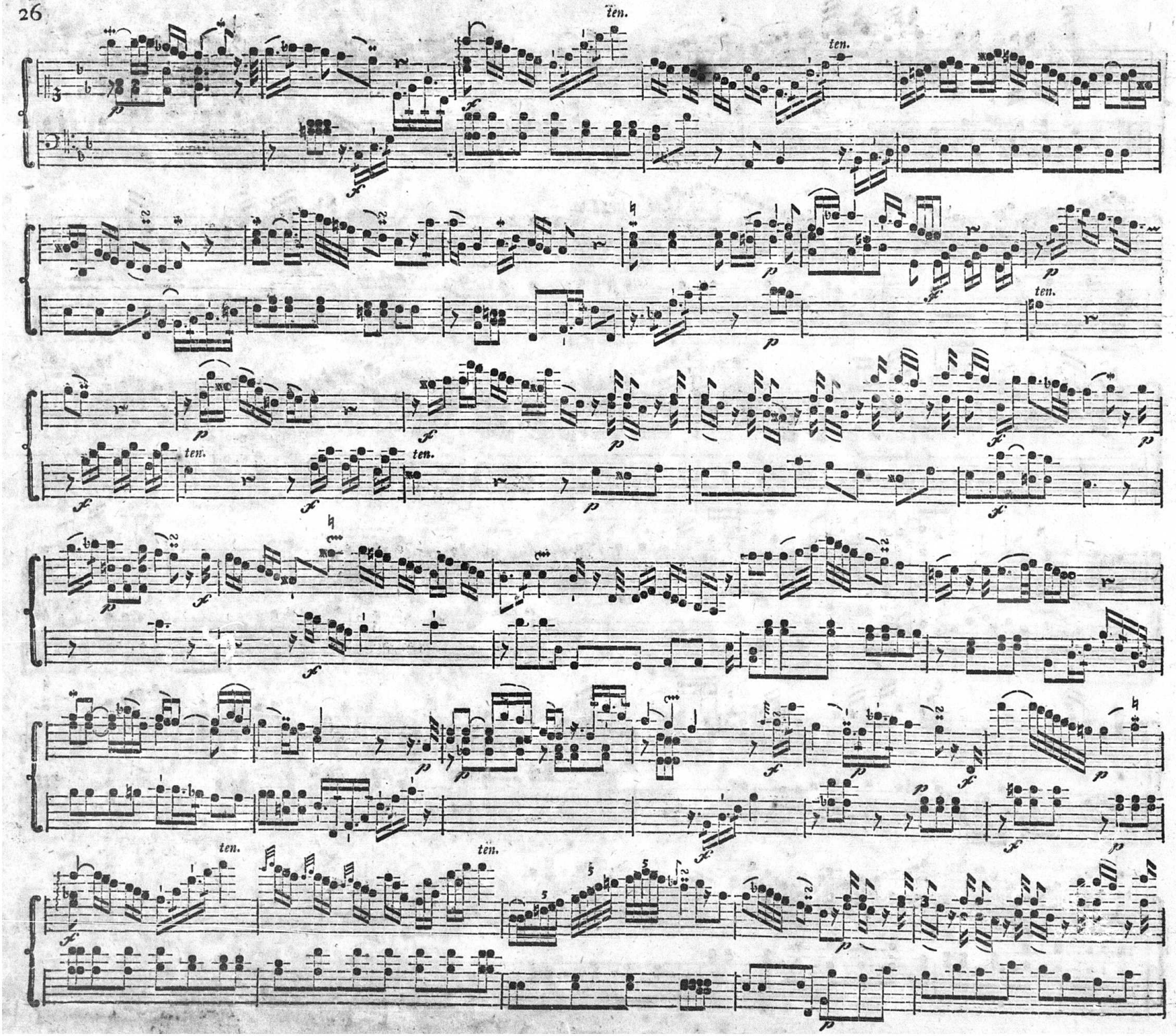

ten.
ten.
ten.
ten.
ten.
ten.
ten.
ten.

SONATA V.

Poco allegro.

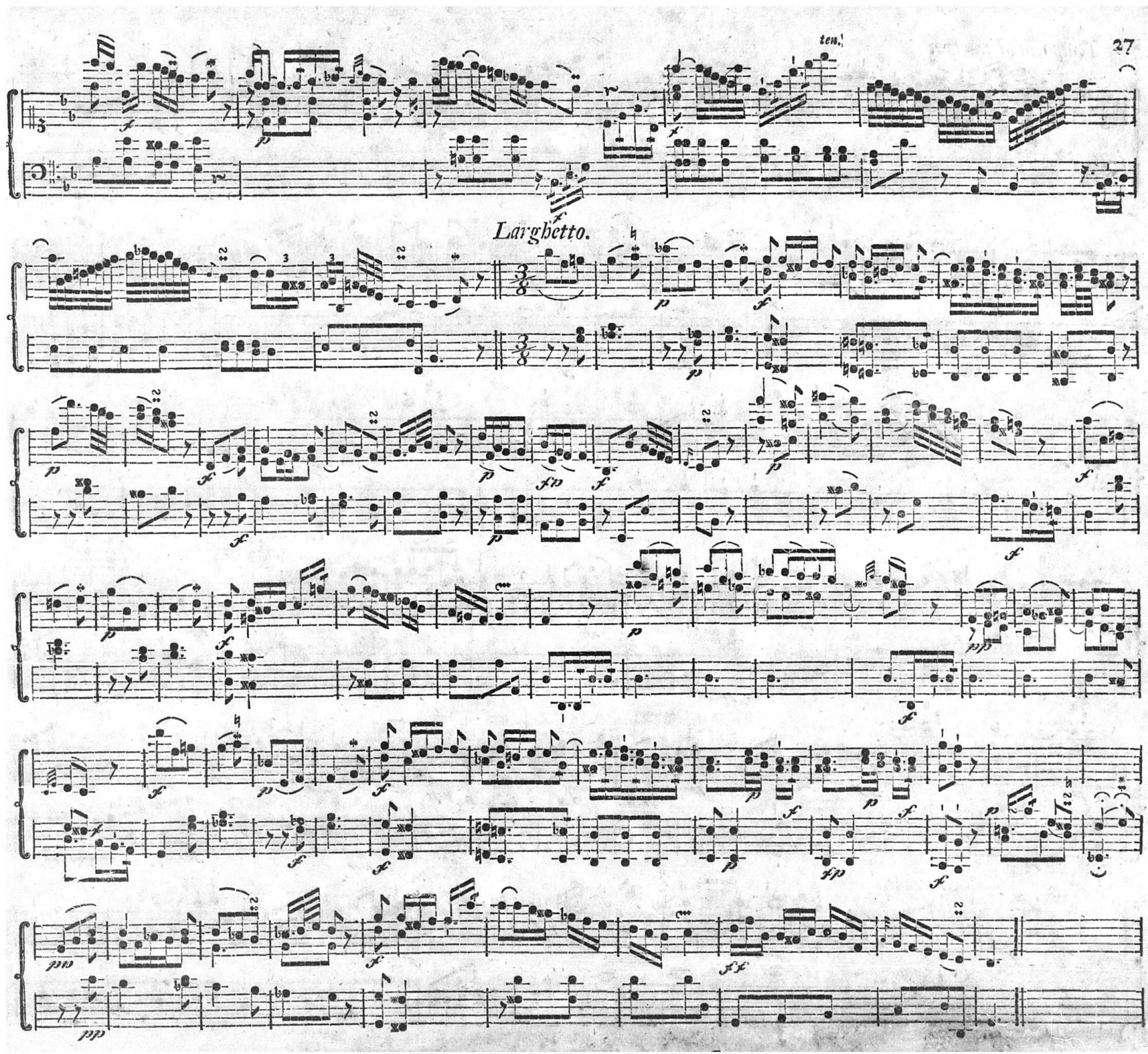



ten.
ten.
ten.

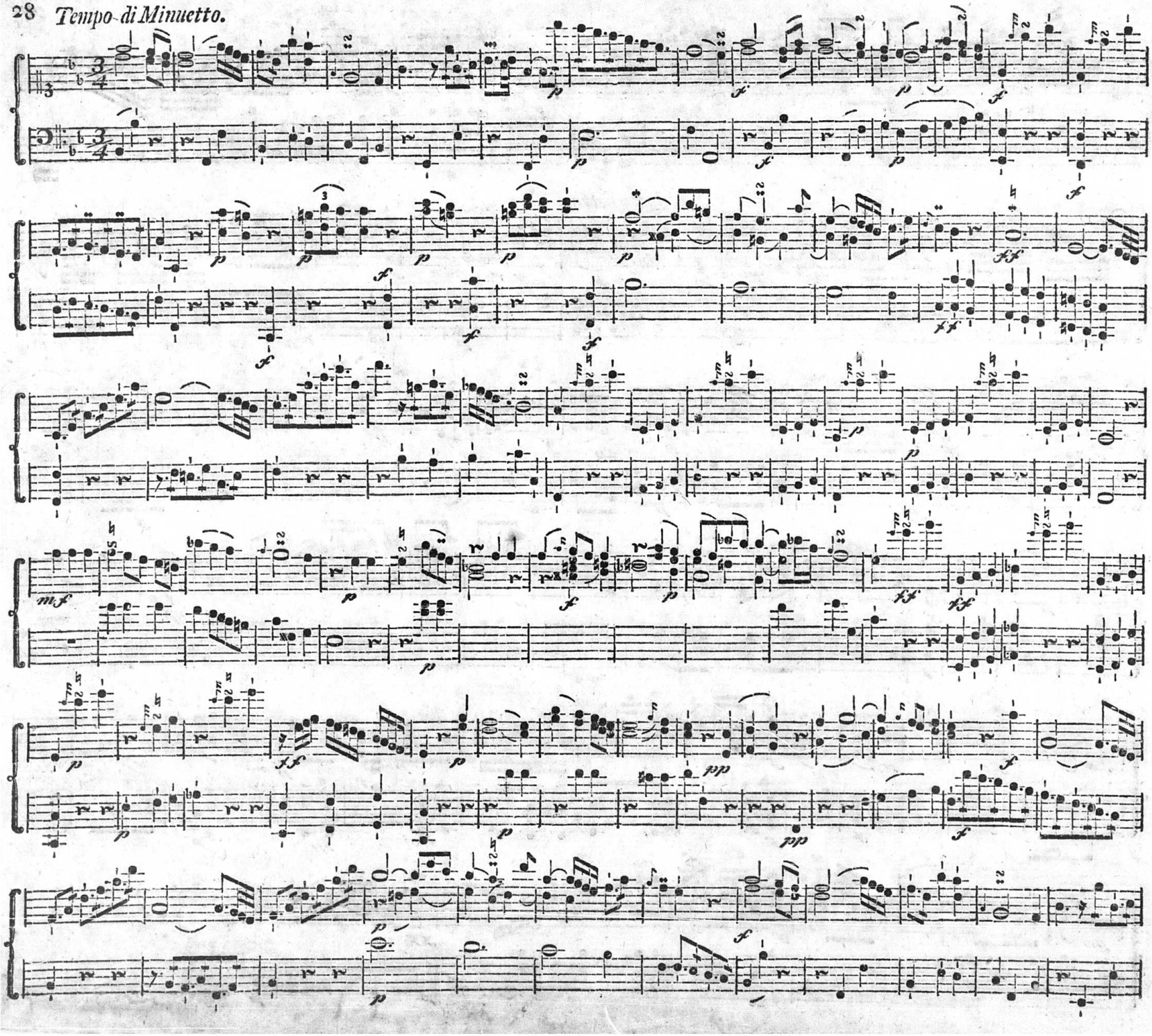

ten.
ten.
ten.
ten.
ten.
ten.
ten.

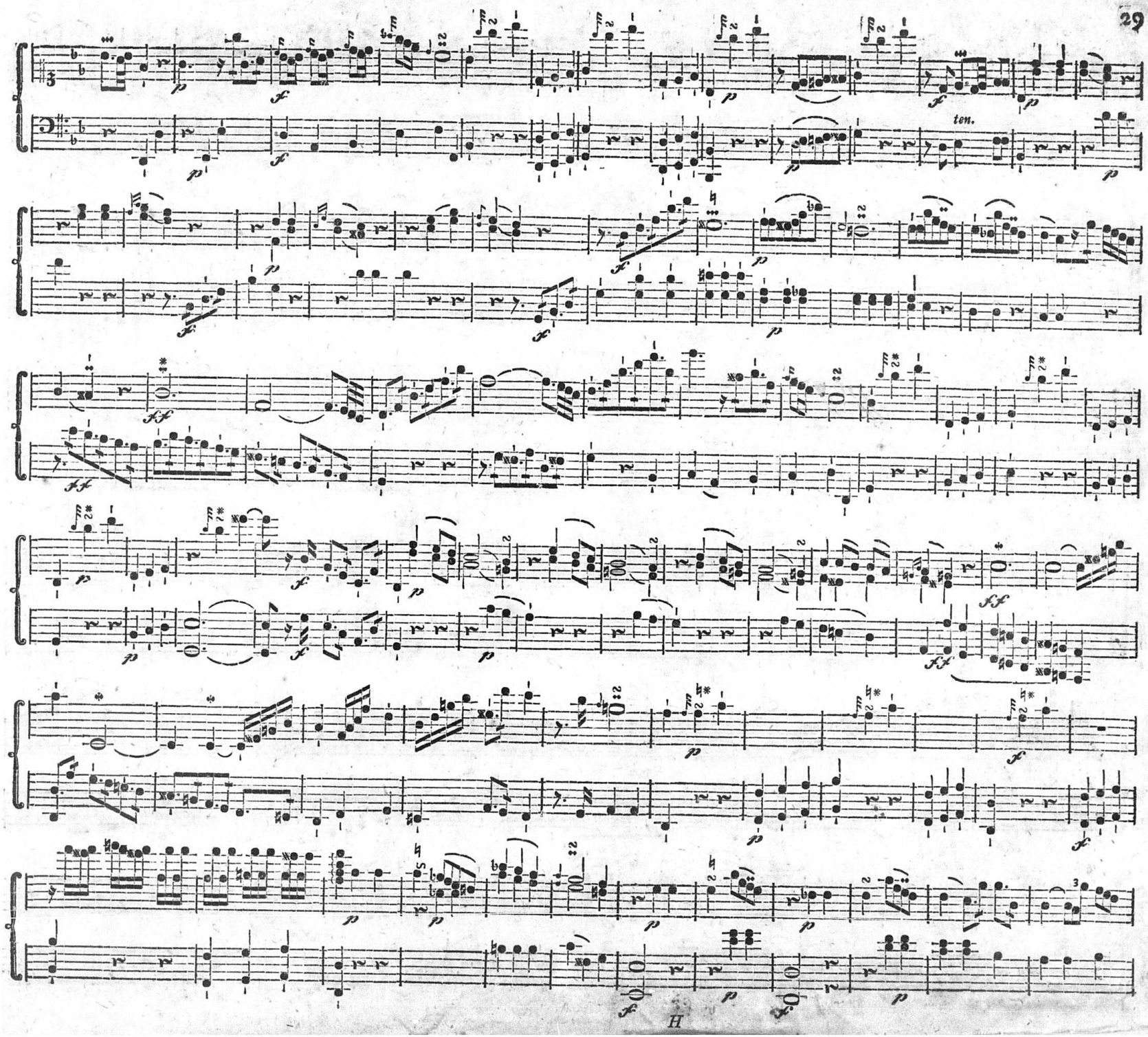
ten.

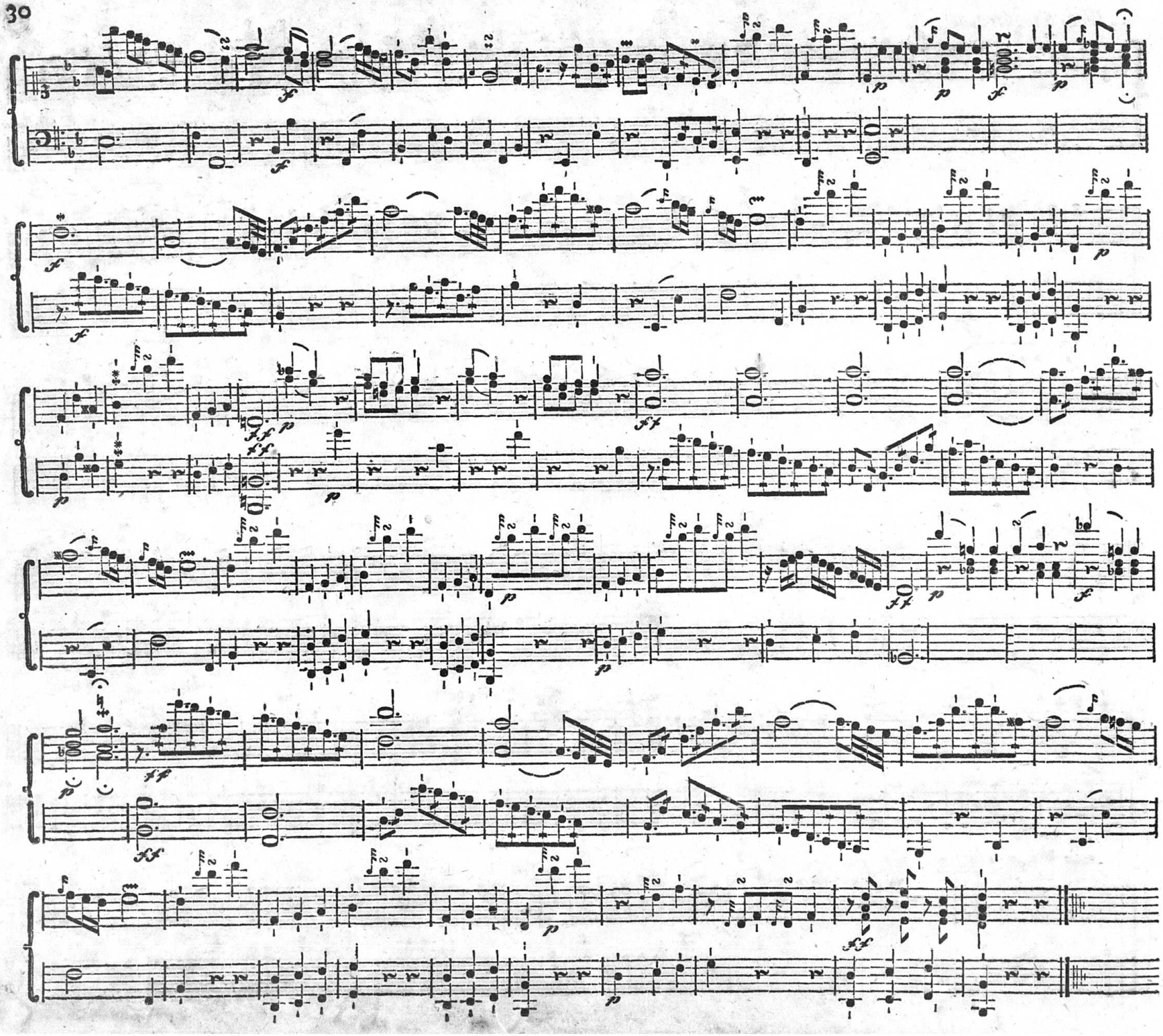
Larghetto.



Tempo di Minuetto.

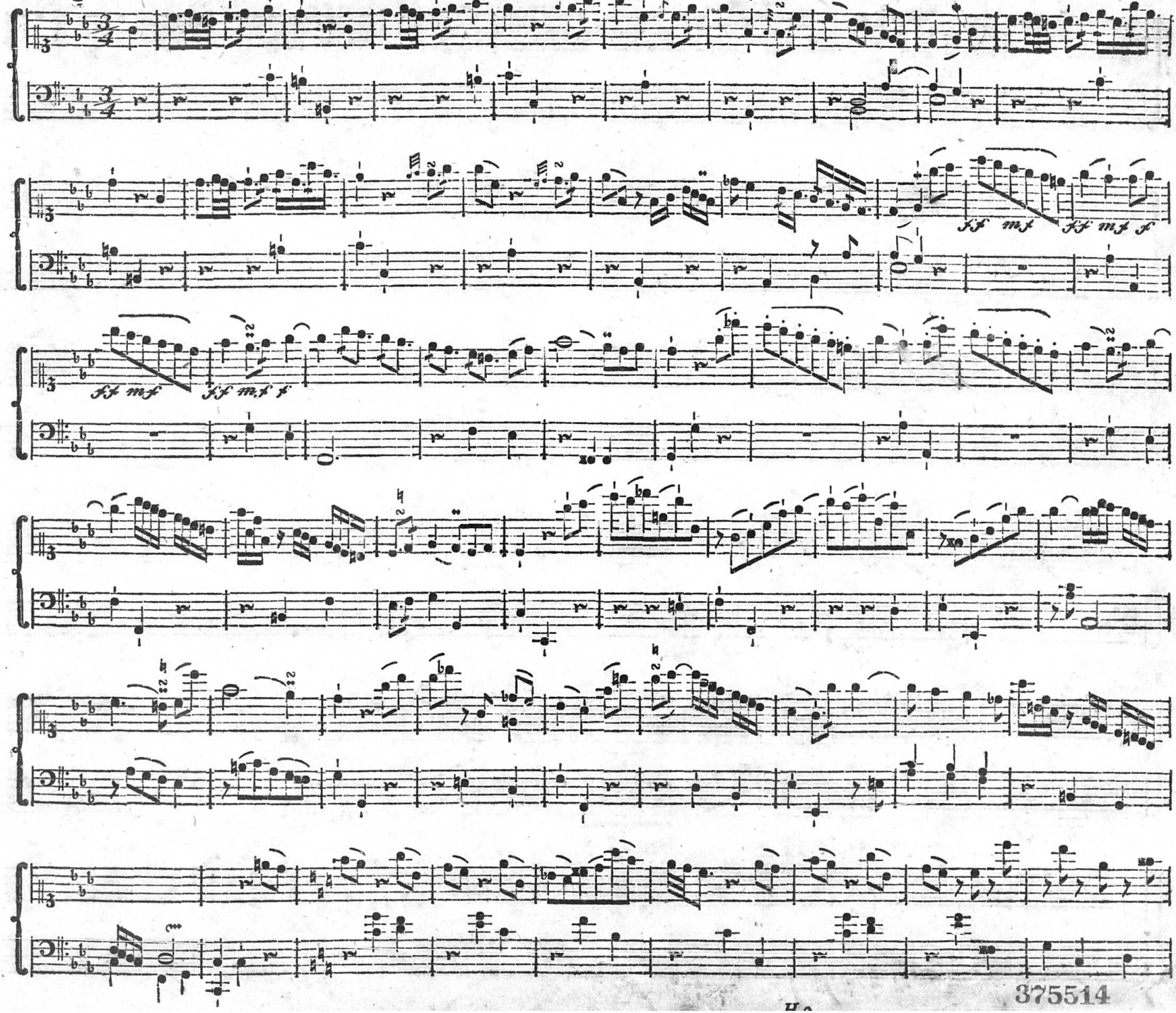



ten.

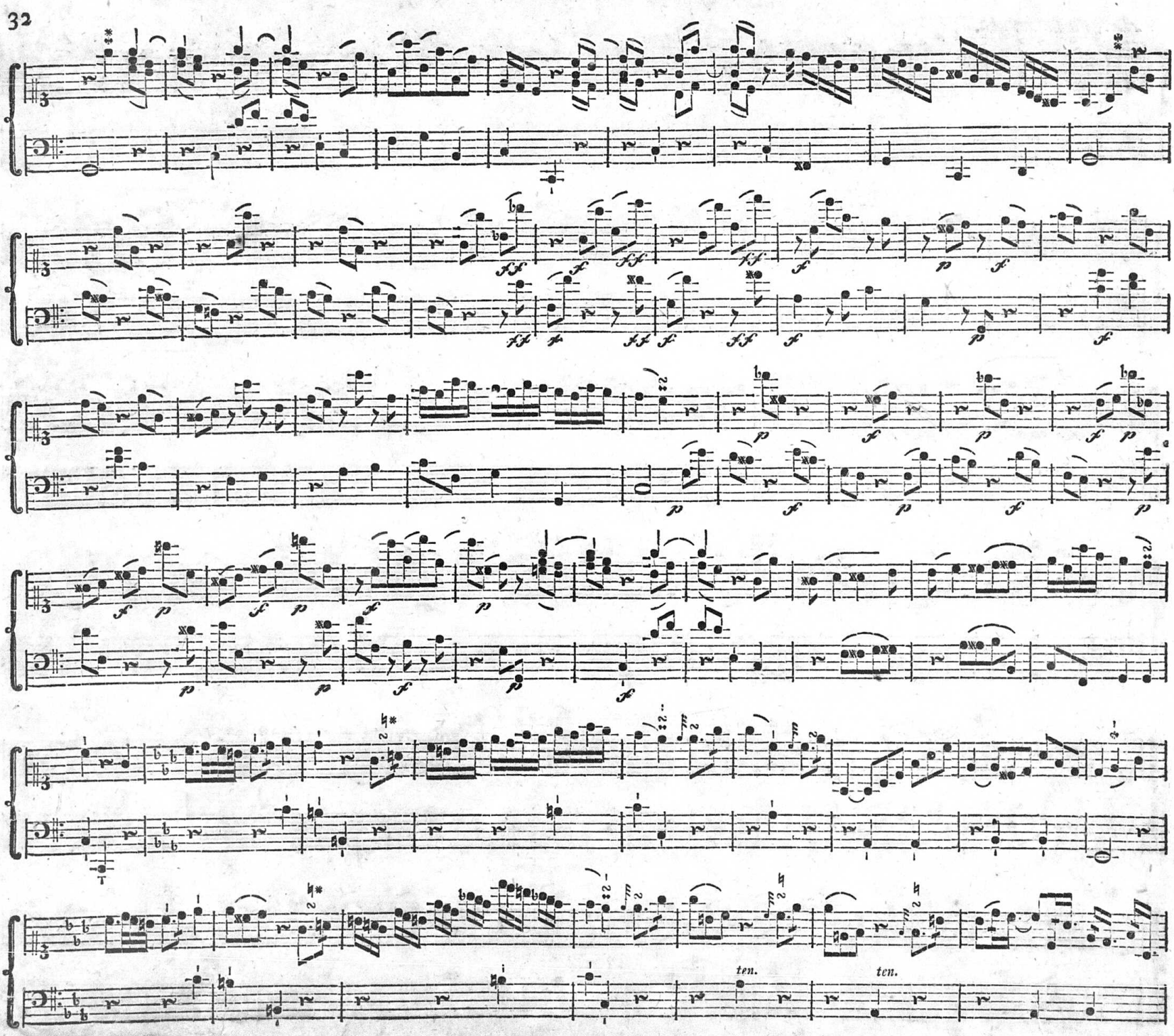


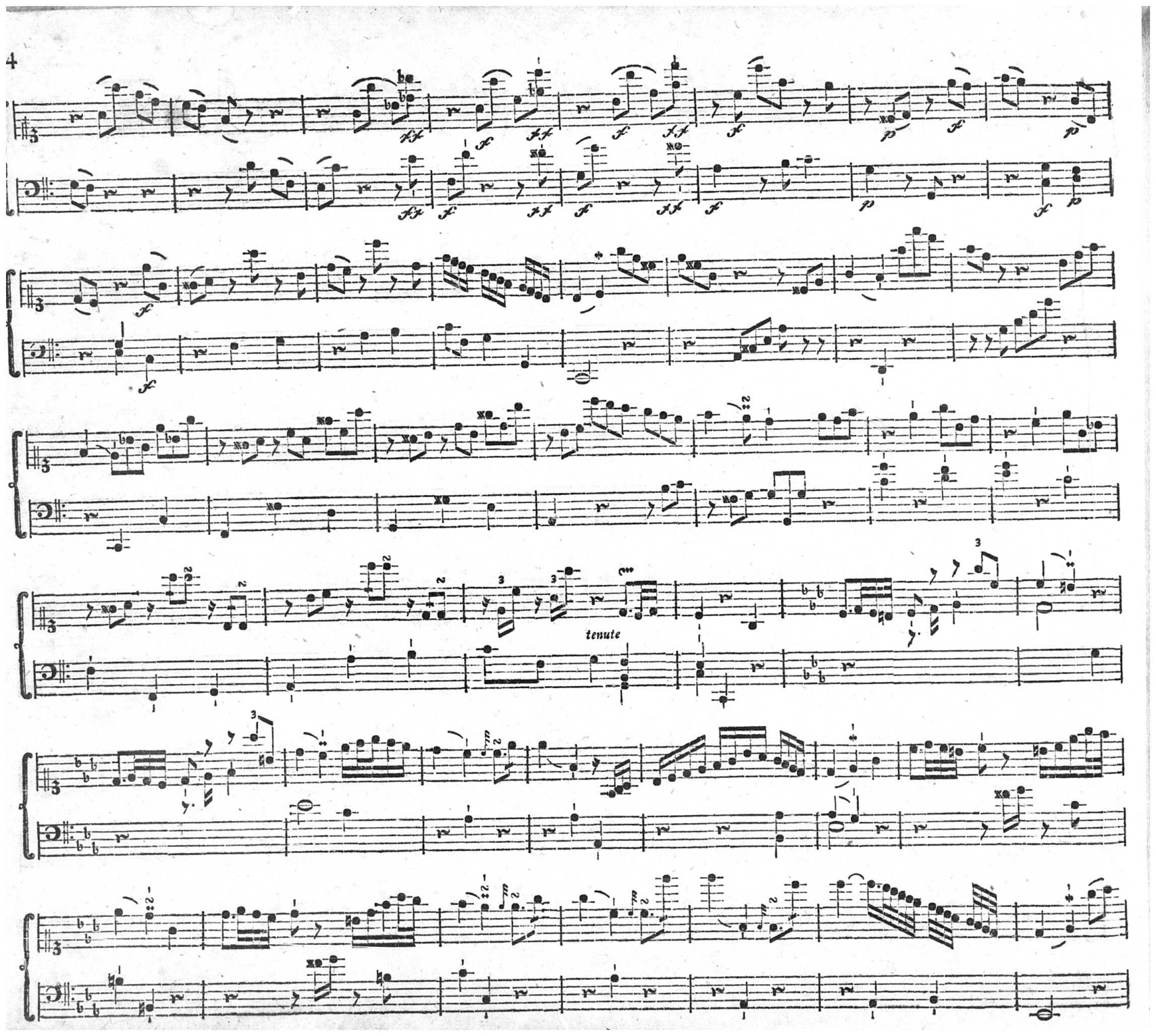
SONATA VI.

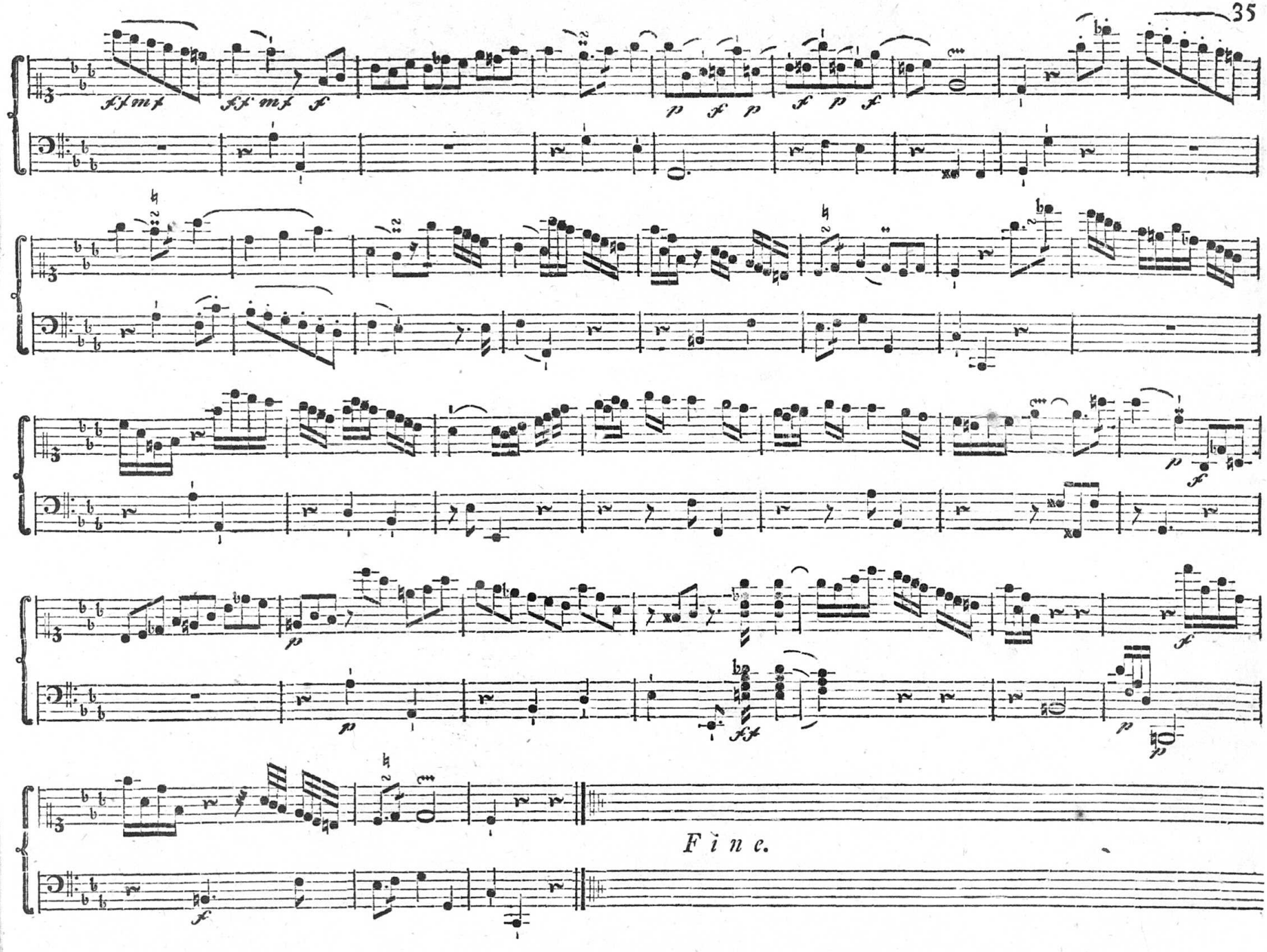
Allegro moderato.



375514


ten.
ten.


tenute


ff mf
ff mf f
p f p
f p f
p
f
p
p
f
Fine.
f